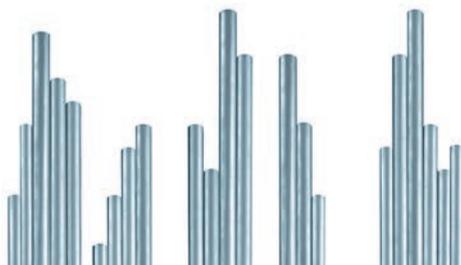


CLASSIC  
MODERN  
JAZZ  
CROSS  
FAMILY



ido  
FESTIVAL

16. Internationales  
Düsseldorfer  
Orgelfestival

24.9.–1.11.2021

[www.ido-festival.de](http://www.ido-festival.de)



# ido FESTIVAL

## Inhalt

Vorworte	2
Kategorien	6
Programmübersicht	6
Ticket- und Veranstaltungsinformationen	10
Coronavirus-Information	11
Programm	12
Unsere Künstler	77

Wir danken unseren Partnern  
für ihre Unterstützung.



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 Stadtsparkasse  
Düsseldorf



## Ministerpräsident NRW Armin Laschet

### **Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, zum 16. Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival**

Kunst und Kultur haben es nicht leicht in der Corona-Pandemie. Museen, Theater, Konzerthäuser und Clubs sind geschlossen, viele Künstlerinnen und Künstler können ihrer Berufung nicht nachgehen, und auch das Publikum vermisst das großartige künstlerische Angebot, das uns unter anderen Bedingungen ganz selbstverständlich zur Verfügung stand. Doch ist in diesen Zeiten kaum noch etwas selbstverständlich.

Umso bemerkenswerter ist, dass sich Menschen selbst unter diesen schwierigen Umständen mit ungebrochenem Elan und Optimismus daran begeben, Kulturveranstaltungen zu konzipieren, zu planen und dann auch umzusetzen.

Mit großem persönlichen Engagement haben die Veranstalter des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals auch in diesem Jahr ein Programm entworfen, das zum 16. Mal die Orgel in den Mittelpunkt musikalischer Aktionen und Präsentationen stellt. In großer Vielfalt wird die Orgel ein weiteres Mal mit anderen Genres der Musik zusammengebracht, sei es Popmusik, sei es Jazz, sei es klassische Musik. So erschließt sich die Orgel immer wieder einem neuen Publikum, das die Konzerte des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals anfangs erstaunt und dann für immer begeistert erlebt.

Die Orgel hat eine lange und ruhmreiche Geschichte in der Musik des Abendlandes, und doch ist sie als Instrument der zeitgenössischen Musik jung geblieben. Das reiche Konzertprogramm zeigt das auf eindrucksvolle Weise. Zu einer wahren Entdeckungsreise durch die Welt der Orgelmusik lade ich Sie als Schirmherr des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals herzlich ein.

Armin Laschet



## Liebe Freundinnen und Freunde der Orgelmusik,

ich grüße Sie herzlich anlässlich der 16. Auflage des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals (IDO)!

Auch für 2021 plant die psallite.cantate gGmbH die Fortsetzung ihrer erfolgreichen Festivalgeschichte, bei der traditionell die „Königin der Instrumente“ im Mittelpunkt steht und für fantastischen Musikgenuss sorgt – häufig im Zusammenspiel und in der Allianz mit anderen Instrumenten. In außergewöhnlicher Weise bietet diese beliebte Veranstaltungsreihe dem Publikum Gelegenheit, den Facettenreichtum des Orgelspiels zu erleben. Genreübergreifend werden alle Musikrichtungen präsentiert, auch ungewöhnliche Musikexperimente gewagt und alle Generationen angesprochen.

Dank der Bandbreite der Konzerte und des hohen künstlerischen Niveaus ist das IDO seit Jahren eine feste Größe im Veranstaltungsreigen der Landeshauptstadt und strahlt weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Wie viele andere Kulturveranstaltungen betreffen die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie seit mehr als einem Jahr auch die Künstlerinnen und Künstler, die Organisatoren und ehrenamtlich Helfenden des IDO. Trotz dieser Widrigkeiten hat das Festival 2020, wie zu hören war, allen Beteiligten und dem Publikum Freude bereitet. Viele waren dankbar für diesen künstlerischen Lichtblick. Das macht Mut, auch die Vorbereitungen für 2021 voranzutreiben, und ich hoffe sehr, dass sich das IDO wie geplant realisieren lässt.

Gerne übernehme ich die Schirmherrschaft über das IDO 2021 und wünsche allen Mitwirkenden und Zuhörenden wunderbare, inspirierende Momente mit dem „Instrument des Jahres“.

Ihr

Dr. Stephan Keller  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Düsseldorf



2021:

## Das Jahr der Orgel

Das hat es noch nie gegeben: In keinem Land und zu keiner Zeit!

50.000 Orgeln, davon 200 aus Düsseldorf, versammeln sich im „Jahr der Orgel“ zum 1. Deutschen Orgeltag.

Viele Orgelfreunde planten viele Jahre dieses außerordentliche Ereignis: Sie verschoben und fügten über 300 Stadien zusammen und schufen damit ausreichend Platz für diese riesige Orgelschar. Durch vier gewaltige Tore strömten nun einzigartige Meisterwerke aus Ost und West aus Süd und Nord, die sich auf den 32 m breiten Boulevards in über 26 km langen Schlangen gesammelt hatten.

Als erste Teilnehmerin betrat die Grande Dame als größte Domorgel der Welt mit ihren 17.974 Pfeifen und 208 Registern das gewaltige Areal und zog auf einem kleinen Planwagen die 600 Jahre alte Ostönnener Kirchenorgel hinter sich her.

Auf der gegenüberliegenden Seite hüpfte jung und frisch die Elbphilharmonie-Orgel ins Stadion, ehrfurchtsvoll begleitet von der 300 Jahre alten Silbermann aus Freiberg.

Lustig die vielen Klais-Kinder, die zu den festlichen Klänge einer IDO-Polnaise einmarschierten und zahlreiche Rieger- Sprösslinge zum Staunen brachten.

Auf einem Luftkissen schwebend schoben vier Nachwuchsorganisten die grazil gertenschlanke Alpirsbacher Klosterorgel herein, nicht ohne die Rollator-gestützte, über 250 Jahre alte Schöler-Orgel aus Urdenbach liebevoll zu begleiten.

Listenreich und raffiniert, jedoch gleichwohl vergeblich versuchten sich einige Digital-Kreationen einzuschleichen, während den Hammond-Inventionen ein Sonderplatz zugewiesen wurde.

Doch plötzlich ging ein Staunen durch die Reihen: St. Michaelis entsandte Steinmeyer und Marcussen, St. Jacobi und Ludgeri Arp Schnitger, durch das Nordtor wurde gravitätisch St. Cosmae et Damiani navigiert, gefolgt von St. Johannis aus Lüneburg, wobei St. Peter und Paul aus Cappel nachsichtig lächelte.

50.000 Orgeln auf dem 1. Deutschen Orgeltag: Aber an einem Tag keine Orgel in den Städten, in den Dörfern und Konzerthäusern. An einem Tag kein Orgelkonzert und keine Orgelbegleitung. Deutschland ohne Orgel, ein orgelloses Land. Unvorstellbar! Unvorstellbar? Ein Leben ohne Orgel ist möglich, aber sinnlos. Die Orgel bereichert unser Leben und macht es lebenswert und liebenswert. Orgelmusik schafft Freude, berührt Menschen und verbindet Menschen.

Wir freuen uns, dass beim IDO-Festival seit 16 Jahren Jahr für Jahr über 10.000 Besucher aus nah und fern die Orgel entdecken und erleben können, dass zahlreiche Menschen sich begegnen und miteinander ins Gespräch kommen und Freundschaften entstehen.

So soll es bleiben!

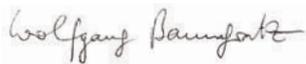
Obwohl Corona uns einschränkt und bremst, wollen wir auch in diesem Jahr wieder ein sowohl anspruchsvolles als auch interessantes Programm durchführen und Sie begeistern.

Wir treffen Vorsorge, dass Corona Sie nicht überfällt, sondern Sie sich unbeschwert über wunderbare Orgelkonzerte freuen dürfen.

Herbert H. Ludwig

Dr. Frederike Möller

Prof. Wolfgang Baumgratz



# IDO-Kategorien und Programmübersicht

Auch das 16. IDO-Festival bietet wieder Konzerte und Events für alle Sinne. Bei den nahezu 50 Veranstaltungen des abwechslungsreichen Programms erleben Sie die Orgel in ihrer Vielfaltigkeit.

Um Ihnen eine bessere Übersicht über unser musikalisches Angebot zu verschaffen, können Sie sich an folgenden Kategorien orientieren:

**CLASSIC** Konzerte mit klassischer Musik

**MODERN** Konzerte mit zeitgenössischer Musik

**JAZZ** Konzerte mit Jazz, Swing, Blues und Bossa Nova

**CROSS** Konzerte mit internationaler Musik, Synthesizer, Rock oder Kulturformen wie Tanz und Stummfilm

**FAMILY** Konzerte für Kinder, junge Erwachsene und alle Junggebliebenen

## Programmübersicht

**CLASSIC** **MODERN** **JAZZ** **CROSS** **FAMILY**

Fr 24.9. 19.30 Uhr	<b>Danse macabre – I got Rhythm</b> Sebastian Heindl	St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 12
Sa 25.9. ab 16.00 Uhr	<b>Eröffnung</b> 16. IDO-Festival	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 54, AK: € 67, *Ermäßigt: € 47	Seite 15
Sa 25.9. 16.00 Uhr	<b>Orgel &amp; HSD Big Band</b> Feat. Gero Körner	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 16
Sa 25.9. 18.00 Uhr	<b>ABBA, Queen und James Bond</b> Michael Schütz	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 17
Sa 25.9. 20.00 Uhr	<b>Beethoven &amp; Saint-Saëns</b> Orchesterkonzert	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 26, AK: € 32, *Ermäßigt: € 22	Seite 18
So 26.9. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Frank Volke	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 20
Di 28.9. 19.30 Uhr	<b>Orgel &amp; Drumset</b> Affolderbach, Gillman, Fischer	Ev. Gustav-Adolf-Kirche, Gerresheim Heyestraße 93 VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 22

Do 30.9. 19.30 Uhr	<b>Bachs Triosonaten</b> Christoph Ritter	St. Margareta, Gerresheim Gerricusplatz VVK: € 12, AK: € 14, *Ermäßigt: € 10	Seite 23
Fr 1.10. 19.30 Uhr	<b>farbklang</b> Modern Jazz trifft Orgel	Ev. Dankeskirche, Benrath An der Dankeskirche 1 VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 25
Fr 1.10. 19.30 Uhr	<b>Martin Schmeding</b> Orgelnews I	Auferstehungskirche, Oberkassel Arnulfstraße 33 VVK: € 16, AK: € 20. *Ermäßigt: € 14	Seite 26
Sa 2.10. 19.30 Uhr	<b>Tour de France</b> Orgel & Bläser	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 27
So 3.10. 15.00 Uhr	<b>Orgelmusik am Sonntag</b> Wolfgang Baumgratz	Ev. Kirche Urdenbach, Urdenbach Urdenbacher Dorfstraße 15	Seite 28
So 3.10. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Victor-Antonio Agura	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 29
So 3.10. 17.00 Uhr	<b>Francesco Finotti</b> Orgelkonzert in St. Margareta	St. Margareta, Gerresheim Gerricusplatz VVK: € 10, AK: € 12, *Ermäßigt: € 8	Seite 30
Mo 4.10. 19.30 Uhr	<b>Copyright Bach</b> Ute Gremmel-Geuchen & Annegret Siedel	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7	Seite 31
Di 5.10. 19.30 Uhr	<b>Orgel &amp; Operette</b> Désirée Brodka & Guido Harzen	Ev. Dankeskirche, Benrath An der Dankeskirche 1 VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 32
Mi 6.10. 20.00 Uhr	<b>... geliebt und studiert ...</b> Cembalo & Orgel	St. Maximilian, Altstadt Schulstraße 15 VVK: € 15, AK: € 19, *Ermäßigt: € 13	Seite 34
ab Fr 8.10.	<b>Das goldene Kalb – Musical</b> Ferienprojekt für Kinder	St. Maximilian, Altstadt Schulstraße 15	Seite 35
Fr 8.10. 19.30 Uhr	<b>Mein Gmüth ist mir verwirret ...</b> Saxophon trifft Orgel	Evangeliumskirche, Friedrichstadt Luisenstraße 51 VVK: € 16, AK: € 20. *Ermäßigt: € 14	Seite 36
Sa 9.10. 15.00 Uhr	<b>Gucken, Hören, Bälge treten ...</b> Orgelführung für Kinder	St. Maximilian, Altstadt Schulstraße 15	Seite 37
Sa 9.10. 19.30 Uhr	<b>WADOKYO feat. FENIKS</b> Special Guest Hans-André Stamm	Ev. Johanneskirche, Stadtmitte Martin-Luther-Platz 39 VVK: € 26, AK: € 32, *Ermäßigt: € 22	Seite 38
So 10.10. 15.00 Uhr	<b>IDO-Sonderkonzert</b> Giovanni Solinas	Ev. Kirche Urdenbach, Urdenbach Urdenbacher Dorfstraße 15	Seite 40
So 10.10. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Maximilian Betz	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 41

So 10.10. 17.00 Uhr	<b>Jens Wollenschläger</b> Orgelkonzert in St. Margareta	St. Margareta, Gerresheim Gerricusplatz VVK: € 10, AK: € 12, *Ermäßigt: € 8	Seite 42
Di 12.10. 19.30 Uhr	<b>J. S. Bach &amp; Bill Evans</b> David Schollmeyer	St. Peter, Unterbilk Kirchplatz 2a VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 45
Fr 15.10. 17.00 Uhr	<b>Das goldene Kalb – Musical</b> Aufführung	St. Maximilian, Altstadt Schulstraße 15	Seite 35
Fr 15.10. 18.00 Uhr	<b>Christian Schmitt &amp; Gábor Tarkövi</b> Orgel & Trompete I	Ev. Salvatorkirche, Duisburg-Mitte Burgplatz VVK: € 11, AK: € 14, *Ermäßigt: € 10	Seite 46
Fr 15.10. 19.30 Uhr	<b>Nacht der Lichter</b> St. Gertrud	St. Gertrud, Eller Gertrudisplatz	Seite 47
Sa 16.10. 19.30 Uhr	<b>Christian Schmitt &amp; Matthias Höfs</b> Orgel & Trompete II	St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 49
So 17.10. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Dominik Giesen	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 50
Mo 18.10. 19.30 Uhr	<b>Orgel trifft Jazztrio</b> Reinhold Richter & Sebastian Gahler Trio	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7 VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 51
Di 19.10. 20.00 Uhr	<b>Orgelkonzert bei Kerzenschein</b> Eugene Kang & Odilo Klasen	St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich Mörsenbroicher Weg 4 UKB/VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 52
Mi 20.10. 19.30 Uhr	<b>Young Generation in Concert</b> Julian Becker & Barbara Salomon	St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich Mörsenbroicher Weg 4 UKB/VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 54
Do 21.10. 15.00 Uhr	<b>Offener Orgelunterricht</b> ... in St. Albertus Magnus	St. Albertus Magnus, Golzheim Kaiserswerther Straße 211	Seite 57
Fr 22.10. 19.30 Uhr	<b>Orgelvibes und Soul-Jazz</b> Vibraphon & 2 Hammond-Organ	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 59
Sa 23.10. ab 15.00 Uhr	<b>Orgel<sup>5</sup></b> Orgelnews II – Klanginstallation	St. Antonius, Oberkassel / St. Peter, Unterbilk St. Albertus Magnus, Golzheim	Seite 60
Sa 23.10. 20.00 Uhr	<b>The Phantom of the Opera</b> Orgel & Stummfilm	Black Box, Altstadt Schulstraße 4 € 9 (regulär) / € 7 (ermäßigt) / € 6 (mit Black-Box-Pass)	Seite 62
So 24.10. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Joachim Weller	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 64
So 24.10. 18.00 Uhr	<b>Eine europäische Orgelreise</b> Roland Maria Stangier	St. Benediktus, Heerdt Alt-Heerdt 1	Seite 65

Mo 25.10 19.30 Uhr	<b>The Buggs &amp; LivLars</b> ... something different now	zakk, Flingern Fichtenstraße 40 Einheitspreis: € 9	Seite 66
Mi 27.10 19.30 Uhr	<b>Orgel &amp; Percussion Group</b> Ralf Zartmann & Gäste	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 67
Fr 29.10. 19.30 Uhr	<b>Ali Claudi Trio: Blue Notes</b> All That Jazz & More	Paul-Gerhardt-Haus, Heerdt Herrdter Landstraße 30 VVK: € 16, AK: € 20, *Ermäßigt: € 14	Seite 68
Sa 30.10. 9.00 Uhr	<b>Ganztägige Orgelexkursion</b> Orgeln im Ruhrgebiet	Abfahrt: Busbahnhof Worringer Platz/Hbf VVK: € 52, begrenzte Teilnehmerzahl	Seite 69
Sa 30.10. 19.30 Uhr	<b>Metropolis</b> Antoniuskonzert	St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz	Seite 70
So 31.10. 16.00 Uhr	<b>Die SonntagsOrgel</b> Josef Luy	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 71
So 31.10. 18.00 Uhr	<b>Jannik Schroeder</b> Konzert zum Reformationstag	Auferstehungskirche, Oberkassel Arnulfstraße 33	Seite 72
So 31.10. 20.00 Uhr	<b>Mystische Nacht</b> marien-magdalena	St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich Mörsenbroicher Weg 4 UKB/VVK: € 15, AK: € 20, *Ermäßigt: € 15	Seite 73
Mo 1.11. 19.30 Uhr	<b>Requiem of Hope</b> Chor- & Orchesterkonzert	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7 VVK: € 15, AK: € 18, *Ermäßigt: € 15	Seite 75

## Tickets & Flyer

[www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de)  
Fon 01806.999 0000\*  
**ticketmaster**<sup>®</sup>

### Tourist-Information Hauptbahnhof

Immermannstraße 65b, 40210 Düsseldorf  
info@duesseldorf-tourismus.de  
Fon 0211.17 202-844  
Mo-Fr 9.30-18.00 Uhr, Sa 9.30-17.00 Uhr

### Opernshop Düsseldorf

Heinrich-Heine-Allee 24, 40213 Düsseldorf  
ticket@operamrhein.de  
Fon 0211.89 25-211  
Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr. Sa 10.00-18.00 Uhr

### Hollmann Ticketing / Schadow Arkaden

Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf  
schadow-ticketing@hollmann-duesseldorf.de  
Fon 0211.32 91 91, Fax 0211.323 70 66  
Mo-Sa 9.00-20.00 Uhr

### Hollmann Ticketing / Heinrich-Heine-Galerie

Heinrich-Heine-Platz 1, 40213 Düsseldorf  
heinrich-heine@hollmann-duesseldorf.de  
Fon 0211.13 32 50, Fax 0211.86 28 64 63  
Mo-Fr 7.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-18.00 Uhr

Und bei allen an das TM-System angeschlossenen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern. Änderungen ausdrücklich vorbehalten!

\* 0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz /  
max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz

## Ermäßigungen

Der **IDO-Button** lohnt sich schon ab dem 4. Konzertbesuch. Sie erhalten ihn für **€ 25** im Vorverkauf und an der Abendkasse. Mit dem **IDO-Button** erhalten Sie jeweils **50 % Ermäßigung** auf das Abendkassenticket. Er gilt für das gesamte Festival, jedoch **nicht** für die Orgelexkursion, die Kinderorgel-Konzerte und die Veranstaltung in der BlackBox.

### \* Ermäßigung

Schüler, Studenten, Behinderte, Rentner und psallite.cantate-Mitglieder erhalten auch bei den Vorverkaufsstellen die jeweils ausgewiesene Ermäßigung. Der Nachweis für die beanspruchte Ermäßigung muss an der Abendkasse mit dem entsprechenden Ausweis vorgebracht werden. Sollten Sie den Beweis nicht vorzeigen, behält sich der Veranstalter vor, Ihnen die entsprechende Differenz zum Abendkassenpreis nachträglich zu berechnen.

### Kartenvorverkauf

Vorverkauf grundsätzlich über die bekannten Vorverkaufsstellen sowie [www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de) oder Fon 01806.999 0000\*

## Wichtige Informationen zu den Veranstaltungen

Bedenken Sie bitte, dass in einigen Kirchen etwas **kühlere Temperaturen** herrschen. Änderungen im Programm bleiben ausdrücklich vorbehalten!

## Coronavirus-Information

Liebe Orgelfreunde und IDO-alisten  
sehr geehrte Damen und Herren,

**unser IDO-Festival, das bereits „16. Internationale Düsseldorfer Orgelfestival (IDO)“  
findet statt – auch in Zeiten von Corona!**

Zwar hat das Coronavirus unsere Welt und unser bisheriges Zusammenleben gewaltig und nachhaltig verändert, gleichwohl wollen wir – selbstverständlich unter strikter Beachtung aller Corona-Schutzbestimmungen und in gegenseitiger Rücksichtnahme – zu Ihrer Freude und zur Freude vieler Künstler wieder ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm anbieten und durchführen.

Die Orgel, dieses über 2.000 Jahre alte wunderbare königliche Instrument, hat in den vielen Jahrhunderten schon zahlreiche Epidemien erlebt und ist trotz aller Belastungen und Attacken immer noch und immer wieder jung und in der Tat und nach wie vor die „Königin der Instrumente“.

Damit wir alle – Besucher wie Künstler – unsere Veranstaltungen unbeschwert und unbesorgt erleben können und gesund bleiben, folgen hier einige Hinweise, die Sie bitte unbedingt beachten wollen.

- Wir planen alle hier vorgestellten Veranstaltungen gründlich und sehr sorgfältig: Gleichwohl können wir nicht ausschließen, dass durch neue behördliche Vorschriften oder andere Beeinträchtigungen Konzert-Programme geändert werden müssen oder sogar Veranstaltungen ausfallen. Darum bitten wir Sie, sich auf jeden Fall wenige Tage bzw. Stunden vor Ihrer Veranstaltung über unsere IDO-Website unter **www.ido-festival.de** über mögliche Veränderungen zu informieren.
- Da wir definitiv noch nicht wissen, wie viele Besucher für die einzelnen Veranstaltungen zugelassen werden, empfehlen wir Ihnen, den verbilligten Vorverkauf der Eintrittskarten über die bekannten Vorverkaufsstellen oder unsere Webseite **www.ido-festival.de** zu nutzen.
- Für unsere kostenfreien Veranstaltungen sowie für die Kinderorgel erbitten wir Ihre Anmeldung. Wenn nicht anders angegeben, gerne mit einer Mail an **info@ido-festival.de** oder telefonisch unter **0211 66 44 44**.
- Über die Möglichkeit, Eintrittskarten für die eine oder andere Veranstaltung an der Abendkasse zu erwerben, informieren wir Sie zeitnah über unsere IDO-Website unter **www.ido-festival.de**.
- Bitte erscheinen Sie frühzeitig – also möglichst 30–60 Minuten vor Beginn – zu den Veranstaltungen, da wir möglicherweise die Besucher registrieren und Ihnen einen Platz zuweisen müssen.
- Bitte bringen Sie eine Mund-Nase-Bedeckung mit und tragen diese bereits vor dem Eingang, in der Kirche und bis zu Ihrem Sitzplatz. Während des Konzerts dürfen Sie aus heutiger Sicht Ihre Maske abnehmen.
- Bitte halten Sie vor der Kirche, im Eingangsbereich und in der Kirche einen ausreichend großen Abstand von ca. 2 m zu den übrigen Besuchern.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns, Ihre Gastgeber sein zu dürfen!  
Ihr IDO-Team



## Danse macabre – I got Rhythm Sebastian Heindl

Foto: Kilian Homburg

Als im 15. Jahrhundert in Europa die verheerende Seuche der Pest um sich griff, kam die bizarre Darstellung eines tanzenden Knochenmanns in der Kunst auf. Zunächst in Form von schaurigen Gemälden an Kirch- und Friedhofswänden, später in der Dichtung und schließlich auch in der Musik entwickelte sich der „Totentanz“ zu einem populären Sujet. Die harte Konfrontation des Menschen mit seiner eigenen Endlichkeit wirkte zu allen Zeiten sowohl abstoßend als auch anziehend. Doch wie ist das heute? Fühlte sich das Leben im 21. Jahrhundert in Europa nicht so gut wie unsterblich an – dank bester medizinischer Versorgung und vieler lebensverlängernder Maßnahmen? Wer denkt denn heute noch an den Tod? Die Corona-Pandemie hat uns eines Besseren belehrt. Wir Menschen sind nicht Herrscher über Leben und Tod. Es wird uns zu keiner Zeit erspart bleiben, sich mit diesem Thema aktiv auseinanderzusetzen. Erst das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit macht das Leben wirklich kostbar und jeden Augenblick einmalig und lebenswert.

Sie erwartet keineswegs ein düsteres Programm, sondern eine emotionale Achterbahnfahrt voller Überraschungen durch das Spannungsfeld zwischen Leben und Tod: unbändige Freude – lähmende Trauer – betörende Schönheit – gesalzener Humor – und schließlich der Tanz, der sich immer weiterdreht in schwindelerregender Ekstase.

**Johann Sebastian Bach**  
(1685–1750)

**Toccata in F-Dur BWV 540,1**

**Sigfrid Karg-Elert**  
(1877–1933)

**Totentanz Op. 70 Nr. 2**  
aus: Zwei Tondichtungen für Kunstharmonium

**Ludwig van Beethoven**  
(1685–1759)

**Aus: 7. Sinfonie**  
**II. Satz – Allegretto** „Trauermarsch“

**Gunnar Idenstam**  
(\*1961)

**Aus: “Metal Angel” Suite Nr. 3**  
**III. Archangel (2018)**

**Sebastian Heindl**  
(\*1997)

**Prelude and Jazz-fugue**  
**on the Letters G.C.B. (2020/21)**  
Thomaskantor a. D.  
Georg Christoph Biller gewidmet

**Camille Saint-Saëns**  
(1835–1921)

**Danse macabre Op. 40**  
(Transkription nach Liszt/Horowitz)

**George Gershwin**  
(1898–1937)

**Variations on “I got Rhythm”**

Alle Orgeltranskriptionen von Sebastian Heindl.

**Sebastian Heindl (Orgel)**

**Fr 24.9., 19.30 Uhr, St. Antonius, Barbarossaplatz (Oberkassel)**

**CLASSIC, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833,

Haltestelle „Barbarossaplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

## Synergie zwischen Tradition und Moderne

St. Elisabeth-Kirche zu Hamburg-Harvestehude. Generalrenovierung, Reorganisation sowie zukunftsweisende Modifizierung, und Erweiterung der 1951er Rudolf von Beckerath-Orgel (OPUS I)

Einmalig: Dualer Spieltisch unter teilweiser Verwendung des vorhandenen Spieltisches, parallel bespielbar, MIDI in/out und Recorder, Setzeranlage, frei programmierbare Manuale via Tablet, zusätzlich bespielbar von der Chororgel.

### Spezifikationen

Neu:	Schwellwerk, Fernwerk
Erweiterungen:	Pedal und Hauptwerk
Register:	54 + Zimbelrose
Spieltisch modern:	54 Register IV/P
Spieltisch traditionell:	26 Register II/P

Spieltisch modern



Photo: Matthias Scharf

Spieltisch traditionell



Photo: Matthias Scharf

Dualer Spieltisch



Photo: Patrick Redlich



Photo: Matthias Scharf

St. Elisabeth Hamburg | Beckerath Opus I | 1951 & 2020



## Eröffnung 16. IDO-Festival



Das diesjährige IDO-Festival startet am 25.9. mit einem fulminanten Eröffnungsmarathon, und zwar mit einem Empfang und gleich 3 abwechslungsreichen Konzerten.

Damit bieten wir Corona musikalisch die Stirn und beweisen: Wir sind wieder da!

Im Jahr der Orgel präsentieren wir vom 24.9. bis zum 1.11. einzigartige und außergewöhnliche Highlights

für Orgelfreunde  
für Jazzliebhaber  
für Klassikanhänger  
für Fans der Pop- und Rockmusik  
für Operettenverehrer  
für Rentner, Kinder und Familien  
für Organisten, Kantoren, Komponisten und Politiker  
für Jüngere und Ältere  
für Lachende und Weinende  
für Kranke und Gesunde  
für Nachdenkliche und Impulsive  
für Träumer, Staunende und Realisten  
für Geimpfte, Getestete und Genesene  
und für IDO-alisten!

Studieren Sie unser Programm und lassen Sie sich begeistern!

**Unsere IDO-Eröffnung am 25.9. findet statt in der Petruskirche, Unterrath.**

### Ablauf:

#### 15:00 Uhr

Empfang für geladene Gäste im benachbarten Gemeindehaus

**16:00 Uhr** „Orgel & HSD Big Band“ mit der Big Band der Hochschule Düsseldorf und Gero Körner (Hammond-Organ), Leitung und Solotrompete: Martin Reuthner

**18:00 Uhr** „ABBA, Queen und James Bond“ mit Michael Schütz, Berlin

**20:00 Uhr** 3. Sinfonie c-moll, Op. 78 (Orgelsinfonie) von Camille Saint-Saëns sowie 5. Sinfonie c-moll, Op. 67 von Ludwig van Beethoven mit dem Orchester der Ruhr-Universität Bochum unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Nikolaus Müller sowie Thorsten Pech (Organ)

Die ausführlichen Programme und Angebote dieser 3 Konzerte finden Sie auf den folgenden Seiten dieses IDO-Programmheftes.

Wir empfehlen Ihnen die Buchung aller drei Konzerte zum Gesamtpreis von VVK: € 54, AK: € 67, Ermäßigt : € 47.

**Sa 25.9., ab 16.00 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**FAMILY, VVK: € 54, AK: € 67, Ermäßigt: € 47 (siehe S. 10)**

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten



## Orgel & HSD Big Band

### Feat. Gero Körner

Die Big Band der Hochschule Düsseldorf hat seit ihrer Gründung 2004 jede Menge Auszeichnungen eingeheimst. Darunter den renommierten WDR-Jazzpreis. Zahlreiche CD-Veröffentlichungen wie „Shades of Blue“ und „Funny Smell“ haben die Big Band weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus bekannt gemacht. Seit 2014 wird die HSD Big Band vom Trompeter, Pädagogen, Komponisten und Arrangeur Martin Reuthner geleitet. In diesem Jahr treten die HSD Big Band und Martin Reuthner – als Solist und Leiter – zusammen mit dem herausragenden Gero Körner an der Hammond-Organ beim IDO-Festival auf.

**HSD Big Band, Gero Körner (Hammond-Organ),  
Martin Reuthner (Trompete und Leitung)**

**Sa 25.9. 16.00 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 10)**

Bestandteil der IDO-Eröffnung

Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**



## ABBA, Queen und James Bond Michael Schütz



Foto: Daniel Pasche

Michael Schütz (Berlin) entführt uns in die Welt der populären Hits aus Pop, Rock und Filmmusik! Das ist großes Kino: Durch den Klang der Pfeifenorgel erhalten Bohemian Rhapsody (Queen), Dancing Queen (Abba), Pink Floyd und Udo Jürgens eine individuelle und spannende Aura: Kirche wird verbunden mit der Erinnerung an unsere Jugendzeit, wir summen in Gedanken die bekannten Melodien mit, wir sehen bei der Titelmusik von Star Wars Luke Skywalker und Han Solo vor uns, mit den Piraten der Karibik reiten wir auf rhythmischen Wasserwellen, und auch James Bond hat seinen Besuch angekündigt ...

Michael Schütz ist Beauftragter für Populärmusik der Evangelischen Kirche in Berlin. Seit 1994 ist er Dozent für Popmusik an verschiedenen Hochschulen, so in Esslingen, Tübingen und seit 2010 an der Universität der Künste Berlin. Seine Tätigkeit als Arrangeur und Pianist brachte ihn unter anderem zusammen mit Jennifer Rush, Klaus Doldinger's Passport, Gloria Gaynor, The Temptations und Xavier Naidoo. Seine kirchenmusikalischen Kompositionen werden von verschiedenen Verlagen veröffentlicht und vielfach in ganz Deutschland aufgeführt.

### Michael Schütz (Orgel)

**Sa 25.9., 18.00 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**CROSS, VVK: € 19, AK € 24, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 10)**

Bestandteil der IDO-Eröffnung

Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten



## Beethoven & Saint-Saëns

### Orchesterkonzert

Foto: RUB

Zwei Klassiker der Orchesterliteratur erwarten uns an diesem spannenden Eröffnungsabend: Beethovens Schicksals- und Saint-Saëns Orgelsymphonie. Beide eint die gleiche Tonart – c-moll. In diesem Jahr jährt sich der Todestag von Saint-Saëns zum 100. Mal. 1886 stellte der Komponist sein Werk fertig, welches ihm einen überragenden Erfolg bei den Londonern bescherte, die der Uraufführung beiwohnten. Der hohe Stellenwert der Orgel in der französischen Musik des 19. Jahrhunderts schlägt sich in der Komposition nieder. Während in Deutschland Orgeln fast ausschließlich in Kirchen zu finden waren, waren sie in Frankreich bereits in die Konzerthäuser eingezogen. Ungewöhnlich in einer Sinfonie ist der vierhändige Klavierpart, der die Orgelfläche plötzlich durchbricht.

Zuvor erklingt Beethovens Schicksalssymphonie. Zwei Mal an diesem Abend heißt es: „durch Nacht zum Licht“. Endet doch Beethovens c-moll – ebenso wie Saint-Saëns’ – in strahlendem C-dur.

**Ludwig van Beethoven**  
(1770–1827)

**Symphonie Nr. 5 c-moll**

**Op. 67**

I. Allegro con brio  
II. Andante con moto  
III. Allegro  
IV. Allegro

**Camille Saint-Saëns**  
(1835–1921)

**Symphonie Nr. 3 c-moll**  
**„Orgelsymphonie“**

I. Adagio – Allegro moderato,  
Poco adagio  
II. Allegro moderato – Presto,  
Maestoso – Allegro

**Orchester der Ruhr-Universität Bochum,**  
**Thorsten Andreas Pech (Orgel),**  
**Frederike Möller, Yukiko Fujieda (Klavier),**  
**Nikolaus Müller (Leitung)**

**Sa 25.9., 20.00 Uhr, Ev. Petruskirche,**  
**Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**CLASSIC, VVK: € 26, AK: € 32,**  
**Ermäßigt: € 22 (siehe S. 10)**

Bestandteil der IDO-Eröffnung  
Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810,  
Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

*ticketmaster*

# Stolzer Partner des IDO-Festivals

[www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de)





## Die SonntagsOrgel

Frank Volke

Nach dem Kantorenexamen und dem Konzertexamen Orgel an der heutigen Folkwang-Universität in Essen studierte Frank Volke an der staatl. Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg Klavier bei Prof. Ralf Nattkemper. Frank Volke absolvierte Meisterkurse u.a. bei Carla Giudici und Nelson DelleVigne. Eine weiterführende Ausbildung im Privatinstitut für pianistische Studien bei Ratko Delorko schloss sich an. Frank Volke ist Folkwangpreisträger und Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe. 11 Jahre lang unterrichtete er an der Folkwang-Universität Essen. Er war über 22 Jahre Kirchenmusiker an der ehemaligen Hofkirche St. Andreas in Düsseldorf, bis er in den Schuldienst der Landes NRW wechselte. Es erschienen mehrere CD-Einspielungen im Motette-Ursina-Verlag, im Carus-Verlag und im Bergmoser-und-Höllner-Verlag. Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, England, Spanien, Italien, Korea und Japan.

**Julius Reubke**  
(1834–1858)

**Sonate b-moll für Klavier**  
**Sonate c-moll (der 94. Psalm) für Orgel**

**Frank Volke (Orgel & Klavier)**

**So 26.g., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl, Anmeldung dringend erbeten:  
[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner) oder ab Dienstag vor dem Konzert,  
vormittags zwischen 9–12Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



**Begeistern  
ist einfach.**



[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

**Wenn das Engagement  
des Finanzpartners für  
die Musik so vielfältig  
ist wie das Land selbst.**



Wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse  
Düsseldorf**



## Orgel & Drumset

### Affolderbach, Gillmann, Fischer

Erleben Sie moderne Jazzkompositionen und klassische Orgelwerke in einem Klangraum. Drei starke Musikerpersönlichkeiten aus unterschiedlichen Genres kreieren gemeinsam einen Sound, den man in dieser Form vermutlich nicht oft zu hören bekommt.

Andy Gillmann, Lehrbeauftragter am Institut für Musik und Medien der Robert Schumann Hochschule spielte auf zahlreichen Drumfestivals in Europa. Die weltweit bekannteste Drummer-Webseite „drummerworld.com“ widmete ihm, mit Blick auf sein außergewöhnliches Besensspiel, eine ausführliche Präsentation. Chris Fischers Trompetenton führt mit seidener Leichtigkeit zu einer Tiefe, die in den Zuhörern Bilder entstehen lässt. Der bekannte Musiker aus der Kölner Jazzszene steht mit beiden Beinen auf dem Boden und erzählt fesselnde Ton-Geschichten, und jeder der zuhört, hört eine andere, faszinierende Geschichte. An der Orgel ergänzt die experimentierfreudige Evelin Affolderbach das Trio.

**Evelin Affolderbach (Orgel), Andy Gillmann (Drumset, Percussion),  
Chris Fischer (Trompete, Flügelhorn)**

**Di 28.9., 19.30 Uhr, Ev. Gustav-Adolf-Kirche, Heyestr. 93 (Gerresheim)**

**JAZZ/CLASSIC, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U73 / 737, Haltestelle „Hardenbergstraße“  
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeit

## Bachs Triosonaten

### Christoph Ritter



#### Magie mal drei – Bach trifft auf's 21. Jahrhundert

Drei Sonaten, drei Sätze, drei Stimmen: die Triosonaten Bachs gehören zur abwechslungsreichsten und zugleich intimsten Musik, die der große Thomaskantor geschrieben hat. Erleben Sie filigrane Musik des Barocks, an der Kammermusik orientiert – wie drei eigene Instrumente, die miteinander spielen – hier in zwei Händen und Pedal. Dabei ist jede Hand komplett eigenständig, einzigartig und kann für sich stehen – in der Kombination ein kompositorisches Feuerwerk.

Gerade die Begrenzung auf drei Stimmen – man will Instrumente sagen – stellt die Orgel in ein neues Licht, präsentiert schillernde Farbtöne. Durch die Kombination mit vier Impromptus des Düsseldorfer Kirchenmusikers und Komponisten Christoph Ritter wird jede Sonate wieder neu erlebbar ... Musik, die nach unerwarteten Klängen sucht: eine Reise in neue Welten ...

**Johann Sebastian Bach** Präludium in Es-Dur  
BWV 552,1  
(1685–1750)

**Christoph Ritter** Impromptu I  
(\*1985)

**J. S. Bach** Triosonate I Es-Dur BWV 525  
Ohne Bezeichnung  
Adagio  
Allegro

**Christoph Ritter** Impromptu II

**J. S. Bach** Triosonate II c-moll BWV 526  
Vivace  
Largo  
Allegro

**Christoph Ritter** Impromptu III

**J. S. Bach** Triosonate III d-moll  
BWV 527  
Andante  
Adagio e dolce  
Vivace

**Christoph Ritter** Impromptu IV

**J. S. Bach** Fuge in Es-Dur BWV 552,2

**Christoph Ritter (Orgel)**

**So 30.9., 19.30 Uhr, St. Margareta,  
Gerricusplatz (Gerresheim)**

**CLASSIC/MODERN, VVK: € 12, AK: € 14,  
Ermäßigt: € 10 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U73 | 725 | 733 | 738 | 781,  
Haltestelle „Gerresheim Rathaus“  
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**



# Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

## Und für die Bühnen unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir viele Düsseldorfer Musik- und Theaterstätten. Damit bei tollen Veranstaltungen auch Ihr Herz höherschlägt.



Stadtwerke  
Düsseldorf



Mitten im Leben.



## farbklang Modern Jazz trifft Orgel

Der Bandname „farbklang“ ist für die fünf Musiker Programm. Es geht nicht so sehr um die Festlegung auf einen Musikstil, sondern um die Schaffung von musikalischen und klanglichen Räumen. Der rote Faden ihrer Stücke basiert auf chilligem, groovigem Jazz, der immer wieder mit exotischen Rhythmen aus Südamerika, dem Orient und Asien durchzogen ist.

Die Band „farbklang“ gewährt uns mit ihren flächigen Klängen und Melodiebögen eine Entschleunigung, bei der die Zuhörer dem Alltag entfliehen können.

Eine grandiose Ergänzung dieser Combo ist der Organist Matthias Haarmann.

**Ludwig Hegge (Trompete, Flügelhorn), Norbert Hambloch (Saxophon), Achim Fink (Posaune), Udo Hasenbein (Gitarre, Loop), Boris Becker (Schlagzeug, Percussion), Matthias Haarmann (Orgel)**

**Fr 1.10., 19.30 Uhr, Ev. Dankeskirche, An der Dankeskirche 1 (Benrath)**

**JAZZ, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**

**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U71 / U83 / 817, Haltestelle „Schloss Benrath“  
(alternativ „Erich-Müller-Straße“)

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten



## Martin Schmeding

### Orgelnews I

„Man kann, was ich mache, benennen wie man will, man kriegt es doch nicht in den Griff. Krieg ja nicht mal ich ...“, sagt Wolfgang Rihm verschmitzt über seine Kompositionen. Deutschlands bekanntester Organist Martin Schmeding spielt das „Neueste für Orgel“. Der Abend beginnt mit Rihms großem Orgelwerk, lässt die Großen und großen Jüngeren der letzten 70 Jahre zu Wort kommen und endet mit der Uraufführung von Oskar Gottlieb Blarrs „Pièce symphonique“ für den großen – im letzten Jahr verstorbenen – Krzysztof Penderecki.

**Wolfgang Rihm** **Parusie Op. 5 (1970)**  
(\*1952)

**Krzysztof Penderecki** **Agnus Dei aus „Polnisches Requiem“ (1980–84)**  
(1933–2020)  
bearbeitet von O.G. Blarr

**Otfried Büsing** **Schofar (2019)**  
(\*1955)  
für Horn und Orgel

**Vito Žuraj** **Etude V aus „Best-of-Five“ (2011)**  
(\*1979)

**Gerhardt Müller-Goldboom** **...et serpens erat callidior... (2015) Uraufführung**  
(\*1953)

**Tilo Medek** **Gebrochene Flügel (1975)**  
(1940–2006)

**Edyta Müller** **Je suis la lumière du monde**  
(\*1979)  
für Bariton (Bass) und Orgel

**Oskar Gottlieb Blarr** **Pièce symphonique „Krzysztof Penderecki grata salutatione“ (2020)**  
(\*1934)  
Uraufführung  
Toccata – Adagio lacrimo – Scherzo – Ciaccona

**Martin Schmeding (Orgel),  
Martin Wistinghausen (Bass),  
David Barreda Tena (Horn)**

**Fr 1.10., 19.30 Uhr, Auferstehungskirche, Arnulfstraße 33 (Oberkassel)**

**MODERN, VVK: € 16, AK: € 20,  
Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833, Haltestelle „Barbarossaplatz“ oder „Belsenplatz“  
Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“



## Tour de France

### Orgel & Bläser

Mit Musik von Charpentier bis Debussy spannt unser 101-Bläser-Abend den Bogen ins Nachbarland Frankreich.

Die Musiker\*innen kommen aus den verschiedensten rheinischen Posaunenchorern, engagieren sich als Jungbläserausbilder, Chorleiter oder Mitarbeiter bei Veranstaltungen des Posaunenwerks.

Wenn das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile und Musik mit Herzblut und Tiefe erklingt, dann kommt auch Con Spirito ins Spiel. Das Ensemble repräsentiert das Posaunenwerk und die Evangelische Kirche im Rheinland. Geführt von LPW Jörg Häusler verbindet die Musiker\*innen seit 2006 ein engagierter Weg durch musikalische Zeit- und Stilepochen, hörbare Spielfreude und die Lust an lebendiger Musik.

Der Abend wird geleitet von Jörg Häusler und kongenial an der Orgel gestaltet von Torsten Laux.

**Jörg Häusler (Leitung), Torsten Laux (Orgel), Bläser\*innen aus Posaunenchorern des Rheinlands, Con Spirito (Auswahlensemble im Posaunenwerk der Ev. Kirche im Rheinland)**

**Sa 2.10., 19.30 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**CLASSIC/CROSS, VVK: € 19, AK: € 24, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“  
Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**





## Orgelmusik am Sonntag

Wolfgang Baumgratz

Geburts- und Todesjahre berühmter und nicht ganz so berühmter Musiker\*innen schlagen immer wieder Brücken in vielfältige ferne Zeiten, indem sie auf charmante Weise Kompositionen in einem Programm zusammenbringen, die man zunächst nicht zusammengesetzt hätte. Soweit normalerweise. Das Programm von Wolfgang Baumgratz ist auf zweifache Weise ungewöhnlich, denn es versammelt nicht nur Kompositionen nach bedeutenden Gedenkjahren der Verfasser\*innen, sondern spannt auch einen faszinierenden Bogen aus dem 16. ins 20. Jahrhundert, der behutsam inhaltlichen Verbindungen folgt.

**Jan P. Sweelinck** **Toccata in C-Drur**  
(1562–1621) Fünf Variationen über  
400. Todesjahr „Ick voer al over Rhijn“

**Michael Praetorius** **Sinfonia in g-mol**  
(1571–1621) Zwei Variationen über „Nun  
450. Geburtsjahr / lob, mein Seel, den Herren“  
400. Todesjahr

**Tommaso Albinoni** **Concerto in F-Dur**  
(1671–1751) (Allegro – Adagio – Allegro)  
350. Geburtsjahr für Orgel übertragen  
von J. G. Walther

**Johann Sebastian Bach** **Fuge in g-moll BWV 885**  
(1685–1750) (aus dem WTK II für Orgel  
125. Todesjahr übertragen von Cl. Schumann

**Igor Stravinsky** **„Pater Noster“**  
(1882–1971) für Orgel übertragen von  
50. Todesjahr W. Baumgratz

**Camille Saint-Saëns** **Allegro giocoso in a-moll**  
(1835–1921) aus den Sept Improvisations  
100. Todesjahr Op. 150

**Wolfgang Baumgratz (Orgel)**

**So 3.10., 15.00 Uhr, Ev. Kirche Urdenbach,  
Urdenbacher Dorfstraße 15 (Urdenbach)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien 730 / 784 / 788,  
Haltestelle „Tübinger Straße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

## Die SonntagsOrgel

### Victor-Antonio Agura



Foto: Florian Schneider

Victor-Antonio Agura (\*1997) wurde schon mit acht Jahren in die Jungenschola St. Peter und Paul in Ratingen als Sänger aufgenommen wurde. Nach dem Basiskurs Kirchenmusik absolvierte Victor-Antonio, noch vor seinem Abitur am Erzbischöflichen Suitbertus Gymnasium Düsseldorf, den 2-jährigen C-Kurs für Kirchenmusiker im Erzbistum Köln als Jahrgangsbester. Seit dem WS 2016/17 studiert er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln – in den Masterstudiengängen Kirchenmusik und Konzertfach Orgel. Agura gewann bereits zahlreiche Preise, so beim Förderpreis der Sparkassen HRV oder beim Nordrhein-Westfälischen Klavierwettbewerb. Er besuchte Meisterkurse bei Lorenzo Ghielmi, Bernard Foccroulle und Loïc Mallie. Agura weist eine rege Konzerttätigkeit aus, sowohl als Organist als auch als Pianist, in der Besetzung Solo, Duo oder mit Orchester. Er hatte Auftritte in vielen Konzertsälen und Kirchen, bei Ausstellungseröffnungen, Benefizkonzerten, aber auch Events wie Neue Wege, Orgel und Literatur, Orgel und Malerei. So trat er wiederholt in Mainz, Düsseldorf, Ratingen, Essen, Köln, Homberg sowie in Neuss, Heiligenhaus, Mettmann und Lüdenscheid auf. Im Januar 2020 fand das gefeierte Eröffnungskonzert in der Reihe der Winterlichen Orgelkonzerte Düsseldorf – Hommage an Louis Vierne – statt. Im September 2020 gestaltete er in Essen ein innovatives und erfolgreiches Konzert mit My'tallica sowie ein Improvisationskonzert mit vom Publikum vorgegebenen Themen und einer Videoaufnahme in Nievenheim.

**Max Reger**  
(1873–1916)

**Fantasie und Fuge über den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“, Op. 40**

**Jehan Alain**  
(1911–1940)

**„Trois Danses“ JA 120 III. Lutes**

**Victor-Antonio Agura**  
(\*1997)

**Die Düsseldorfer Rheinpromenade**

**Max Reger**

**Fantasie und Fuge über „Halleluja! Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud“, Op. 52, 3**

**Victor-Antonio Agura (Orgel)**

**So 3.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl,  
Anmeldung dringend erbeten:  
[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner) oder  
ab Dienstag vor dem Konzert, vormittags zwischen  
9–12 Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



Foto: Olaf Hennig

Seit seinem ersten Preis beim internationalen Orgelwettbewerb „Franz Liszt“ in Budapest im Jahre 1978 ist Francesco Finotti einer der renommiertesten Organisten in seinem Heimatland Italien wie auch auf internationaler Bühne.

Er hatte Professuren für Orgel inne am Konservatorium „C. Pollini“ in Padua, bei den Meisterkursen für Interpretation an der Brescia-Stiftung und zur Zeit an der Orgelschule der OPSA (Padua). Dazu ist er auch intensiv involviert im Bereich des Orgelbaus. Er hat eine Computer-Software entwickelt, welche die Herstellung von Orgelpfeifen unterstützt. Ferner ist er Herausgeber der ersten Gesamtausgabe der theoretischen Schriften des Orgelbauers Aristide Cavaillé-Coll in italienischer Sprache (1999). Zu seiner Diskographie zählen die Gesamtwerke für Orgel von Robert Schumann und Franz Liszt, eingespielt an der großen „Kleuker-Steinmayer“ Orgel der Tonhalle Zürich, Werke von Bach, Mozart, Franck, Dupré, Langlais, Satie, Messiaen an der großen Orgel der Pfarrkirche von Cortina d'Ampezzo/Belluno und der Kirche des hl. Laurent von Abano Terme (Italien) sowie Werke von Felix Mendelssohn an der „Steinmayer“-Orgel der ev.-lutherischen Kirche in Rom.

**Johann Sebastian Bach** Clavierübung III:  
Prélude en Mi bem. majeur  
BWV 552a  
„Vater unser im Himmel  
reich“ BWV 683

## Francesco Finotti

### Orgelkonzert in St. Margareta

**Johannes Brahms Aus Op. 122:**

(1833–1897)

II. Herzliebster Jesu  
III. O Welt, ich muß dich lassen  
IV. Herzlich tut mich erfreuen  
VI. O wie selig seid ihr doch,  
ihr Frommen

**Fugue en La bem. Mineur**

**Aus Op. 122:**

VII. O Gott, du frommer Gott  
VIII. Es ist ein Ros' entsprungen  
IX. Herzlich tut mich verlangen  
XI. O Welt, ich muß dich lassen

**J. S. Bach**

**Clavierübung III:**

„Vater unser im Himmel  
reich“ BWV 682  
Fugue a 5 en Mi bem. majeur  
BWV 552b

**Francesco Finotti (Orgel)**

**So 3.10., 17.00 Uhr, St. Margareta,  
Gerricusplatz (Gerresheim)**

**CLASSIC, VVK: € 10, AK: € 12, Ermäßigt:  
€ 8 (siehe S. 10), Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U73 / 725 / 733 / 738 / 781,  
Haltestelle „Gerresheim Rathaus“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**



Katholische Kirche  
St. Margareta



## Copyright Bach

Ute Gremmel-Geuchen & Annegret Siedel

Bekanntermaßen hat Johann Sebastian Bach etliche seiner Werke für verschiedene Besetzungen genutzt. Die bekannten Schübler-Choräle für Orgel sind beispielsweise Transkriptionen früherer Kantatensätze des Thomaskantors. Darüber hinaus hat er auch Kompositionen anderer Meister umgearbeitet, etwa Concerti von Vivaldi, im Original für Streichorchester, zu einer genialen Orgelsolofassung. Dieses freien Umgangs mit Original und Bearbeitung bedienen sich auch die beiden Musikerinnen Annegret Siedel und Ute Gremmel-Geuchen in ihrem Programm Copyright Bach, das sie im Juni für das Label Aeolus als CD eingespielt haben. So sind beispielsweise Auszüge aus der Mottete „Jesu, meine Freude“ für Orgel solo bearbeitet, während die berühmte d-moll-Toccatà, eigentlich für Orgel, in einer Fassung für Violine solo erklingt. Weitere Orgelsolowerke wie der Mittelsatz des Concerto d-moll oder der Choral „Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter“ sind in Transkriptionen für Orgel und Violine umgewandelt. Die Möglichkeiten des Umgangs mit der Musik scheinen unbegrenzt und belegen einmal mehr die Genialität Johann Sebastian Bachs.

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

### Concerto nach Marcello BWV 974

1. Satz (ohne Bezeichnung) – Adagio – Presto

### Trisonate IV e-moll BWV 528

Adagio, Vivace – Andante – Un poco Allegro

### Schübler-Choral BWV 650

„Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter“

### Aus der Motette BWV 227

„Jesu, meine Freude“

(Transkription für Orgel von Alfred Bertholet)

### Toccatà et Fuga d-moll BWV 565

(Violine solo, Fassung von Annegret Siedel)

### Concerto d-moll BWV 596

1. Satz (ohne Bezeichnung) – Adagio – Allegro

**Ute Gremmel-Geuchen (Orgel),**

**Annegret Siedel (Barockvioline)**

**Mo 4.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus,  
Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



Foto: einzigARTig Fotografie

## Orgel & Operette

Désirée Brodka und Guido Harzen

Es ist bekannt, dass die mannigfaltigen Klangregister einer Orgel ein ganzes Orchester widerspiegeln. Gern verschmelzen diese in sakralen Gefügen zu göttlicher Lobpreisung. Zu selten aber werden sie für die kecken Kompositionen der Operettenwelt eingesetzt. Lehár, Kálmán und Zeller hätten sicherlich ihre Freude gehabt an dem versierten Spiel des Organisten Guido Harzen ... Die wunderbare Sopranistin und Entertainerin Désirée Brodka führt charmant durch den Abend und freut sich darauf, Sie zu verzaubern!

**Giuseppe Verdi** **Triumphmarsch aus „Aida“**  
(1813–1901) (Orgel solo)

**Walter Kollo** **„Was eine Frau im Frühling träumt“**  
(1878–1940) aus der Operette: „Marietta“

**Carl Zeller** **Sei nicht böse**  
(1842–1898) aus: „Der Obersteiger“

**Leo Fall** **„Heut könnt einer sein Glück bei mir machen“**  
(1873–1925) aus der Operette: „Madame Pompadour“

**Pietro Mascagni** **Intermezzo**  
(1863–1945) aus: „Cavalleria Rusticana“  
Orgel solo

**Luigi Arditi** **Il bacio**  
(1822–1903) Kuss-Walzer

**Carl Zeller** **„Als blüht der Kirschenbaum“**  
(1842–1898) aus der Operette: „Der Vogelhändler“

**Carl Zeller** **„Schenkt man sich Rosen in Tirol“**  
aus der Operette: „Der Vogelhändler“

**Augusto Steffani** **Sinfonia, Sonata und Aria**  
(1654–1728) aus: „Tassilone“\*  
Orgel solo

**Emmerich Kálmán** **„Höre ich Zigeunergeigen“**  
(1882–1953) aus der Operette: „Gräfin Mariza“

**Fred Raymond** **„Die Juliska aus Budapest“**  
(1900–1954) aus der Operette: „Maske in blau“

**Richard Wagner** **Meistersinger-Ouvertüre**  
(1813–1883) Orgel solo

**Franz Lehár** **„Meine Lippen, sie küssen so heiß“**  
(1870–1948) aus der Operette: „Giuditta“

\*Düsseldorf 1709, Transkription: O. G. Blarr 1985

**Désirée Brodka (Sopran), Guido Harzen (Orgel)**

**Di 5.10., 19.30, Ev. Dankeskirche, An der Dankeskirche 1 (Benrath)**

**CLASSIC, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen**  
**(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U71 / U83 / 817, Haltestelle „Schloss Benrath“ (alternativ „Erich-Müller-Straße“)  
Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten





## „... geliebt und studiert ...“

### Cembalo & Orgel

Welche Komponisten bevorzugte Johann Sebastian Bach? Welche Werke hat er selbst studiert? Nicht nur sein Sohn Carl Philipp zählt auf, was sein berühmter Vater „geliebt und studiert“ hat, auch sind uns mit dem Andreas-Bach-Buch und der Möllerschen Handschrift umfangreiche private Sammlungen der Studienwerke des Thomaskantors erhalten. Sie bilden einen schier unerschöpflichen Fundus für ein vielseitiges Konzert des europäischen Barock mit Natalia Lentas (Cembalo) und Markus Belmann an der barocken Klais-König-Orgel (1753) der Düsseldorfer Maxkirche.

<b>Johann Pachelbel</b> (1653–1706)	<b>Toccata ex D (P 239)</b> <b>Ciacona ex D (P 41)</b>
<b>Girolamo Frescobaldi</b> (1583–1643)	<b>Toccata prima (Il primo libro di Toccate)</b>
<b>Marin Marais</b> (1656–1728)	<b>Ouverture d'Alcide</b>
<b>Louis Marchand</b> (1669–1732)	<b>Suite d-moll (Pieces de Clavecin – Premier livre)</b>
<b>Georg Böhm</b> (1661–1733)	<b>Partite diverse Sopra l'Aria: Jesu du bist all zu schöne</b>
<b>Johann Adam Reincken</b> (1642–1722)	<b>Toccata g-moll</b>
<b>Georg Böhm</b> (1661–1733)	<b>Suite No. 2 D-Dur</b>

**Natalia Lentas (Cembalo), Markus Belmann (Orgel)**

**Mi 6.10., 20.00 Uhr, St. Maximilian, Schulstraße 15 (Altstadt)**

**CLASSIC, VVK: € 15, AK: € 19, Ermäßigt: € 13 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83, Haltestelle „Benrather Straße“  
Mit dem Auto: Parkhaus Carlsplatz

## Das goldene Kalb – Musical Ferienprojekt für Kinder



Innerhalb einer Woche wächst ein komplettes Musical für Kinder: es wird gesungen und geprobt, ein Bühnenbild entsteht, Texte werden gelernt und Kostüme gebastelt. Markus Belmann, begeisterter Kinderchorleiter an der Maxkirche in der Düsseldorfer Altstadt, lädt Kinder ab dem 3. Schuljahr zu diesem Projekt in der ersten Woche der Herbstferien ein.

Termine: Fr 8.10.: 16.00–18.00, Sa 9.10.: 10.00–13.00, Mo 11.10 – Do 14.10.: 10.00–13.00 (täglich), Fr 15.10.: 15.30–18.00 (Probe und Aufführung)

Aufführung in der Maxkirche: Fr 15.10.: 17.00

Offen für alle Kinder ab dem 3. Schuljahr (Schuljahr 2021/2022).

Infos und Anmeldung bis 30.9.2021 unter [www.musik-maxkirche.de/Ferienprojekt](http://www.musik-maxkirche.de/Ferienprojekt)  
Kostenbeitrag: 15 €\*

\* Im Bedarfsfall ist eine kostenlose Teilnahme möglich.

**Markus Belmann (Leitung)**

**Fr 8.10. – Fr 15.10. Projektphase**

**Fr 15.10., 17.00 Uhr Aufführung in St. Maximilian, Schulstraße 15 (Altstadt)**

**FAMILY, Anmeldung (s.o.), freier Eintritt zum Konzert**

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83, Haltestelle „Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus Carlsplatz



Foto: Ingrid Hoberg

Alte Musik trifft auf Jazz, Komposition auf Improvisation, alte Instrumente auf unerhörte Klänge, Mittelalter auf Weltmusik, Portativ auf Sheng, Choral auf Tango, Klassik auf Groove, Bordun auf Virtuosität, Klangraum auf Raumklang.

Volker Jaekel und Gert Anklam spielen seit 2011 zusammen. Über die Jahre realisierten sie neben vielen Duo Konzerten auch einige größere Projekte mit Chören und anderen Musikerkollegen. Sie tourten bundesweit und waren auf unterschiedlichsten Festivals zu Gast. Neben der Kombination aus Orgel und Saxophon in einem weiten stilistischen Spektrum zwischen Alter Musik und zeitgenössischen Klängen, spielen sie in ihren Konzerten auch die selten zu hörende Mundorgel Sheng und das mittelalterliche Portativ.

Matthias Zwarg schreibt über ein Konzert der beiden Künstler in der Freien Presse:

„Hymnisch öffnet sich der Himmel und füllt die Kirche mit dem klagend-stolzen Klang der Orgel und des Saxophons. Ein Choral auf das Leben, das Licht und die Musik ...

Die beiden Berliner Musiker Gert Anklam und Volker Jaekel mischen mittelalterliche Kompositionen, zeitgenössischen Jazz, argentinische Tangos von

CROSS

## Mein Gmüth ist mir verwirret... Saxophon trifft Orgel

Astor Piazzolla und eigene Werke zu einem zauberhaften Dialog der Zeiten und der Instrumente. Sie nutzen den gesamten Kirchenraum mit seinen vielfältigen Echo- und Hallmöglichkeiten ... Die beiden zelebrieren das, was Kunst immer ist, was Leben sein soll und schön macht: Dialog und Kontemplation, andachtsvolle Versenkung und kräftigen Aufbruch, Harmonie und Meinungsstreit, wobei der Eine immer auf den Anderen angewiesen ist.“

**Volker Jaekel (Orgel und Portativ), Gert Anklam (Saxophone, Mundorgel Sheng)**

**Fr 8.10. 19.30 Uhr, Evangeliumskirche,  
Luisenstr. 51 (Friedrichstadt)**

**CROSS, VVK: € 16, AK: € 20,  
Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 / 705, Haltestelle „Luisenstraße“  
(alternativ „Berliner Allee“, „Graf-Adolf-Platz“)  
Mit dem Auto: Parkhaus K & M Jecht, Luisenstraße 33

## Gucken, Hören, Bälgetreten\*... und Staunen!

**Orgelführung für Kinder**



Wie kommen die vier Engel auf die Maxorgel? Ist das Gold echt? Wieviele Pfeifen gibt es und was würde passieren, wenn man sie alle gleichzeitig spielt? Muss man eine Orgel eigentlich stimmen und wie lange würde das dauern? Und stimmt es, dass man sie nur mit den Füßen spielen kann? Markus Belmann hat das Orgelspielen zum Beruf gemacht und begibt sich mit Euch auf die Suche nach Antworten. Wir treffen uns in der Maxkirche (empfohlen für Kinder ab dem Grundschulalter). PS: Falls Ihr Eure Eltern nicht alleine lassen wollt: Bringt sie mit!

\*Nur für die ganz starken Kinder!

**Markus Belmann (Führung und Orgel)**

**Sa 9.10., 15.00 Uhr, St. Maximilian,  
Schulstraße 15 (Altstadt)**

**FAMILY, Eintritt frei  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83, Haltestelle  
„Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus Carlsplatz

**diprax**

düsseldorfer institut für  
praxisentwicklung GmbH

**Dr. med. Martina Häger**  
Geschäftsführerin  
Internistin / Nephrologie  
Ärztliches Qualitätsmanagement

diprax GmbH / Ritterstraße 3 / 40213 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0) 211 97 26 98-44  
drhaeger@diprax.de / www.diprax.de



## WADOKYO feat. FENIKS

Special Guest Hans-André Stamm

Kraftvolles Crossover-Erlebnis mit WADOKYO, FENIKS und dem Organisten Hans-André Stamm. Klanggewaltig, sinnlich, packend – diese Attribute vereinen die Orgel und die japanischen Taiko-Trommeln. Und sind dabei doch ganz unterschiedlich: Sphärisch-getragen, festlich, fast majestätisch füllt die Orgel mit ihren mächtigen Tönen den Raum der Johanneskirche. Das Performance-Ensemble WADOKYO und FENIKS setzt auch 2021 in diesen Melodien spritzig-kraftvolle und punktuelle Akzente und begeistert mit seinem ganz eigenen, modernen Stil. So entsteht in diesem Zusammenspiel ein besonders intensives Hör- und Seherlebnis voller Kreativität und Ausdruckskraft mit unbändiger Energie und Freude, das das Publikum sofort in seinen Bann zieht.

**WADOKYO, FENIKS (Japanische Trommeln), Hans-André Stamm (Orgel)**

**Sa 9.10., 19.30 Uhr, Ev. Johanneskirche,  
Martin-Luther-Platz 39 (Stadtmitte)**

**CROSS, VVK: € 26, AK: € 32,  
Ermäßigt: € 22 (siehe S. 10)**

**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 / 705 / 706 / U71 / U72 / U73 / U83, Haltestelle „Schadowstraße“  
Mit dem Auto: Parkhaus „Schadow Arkaden / Martin-Luther-Platz“

Mitglied in:



Bund Deutscher  
Organbaumeister



*Handwerkskunst seit 1945*



Willi Peter Organbauwerkstätten  
GmbH & Co KG

Hochstraße 28a  
51789 Lindlar-Schmitzhöhe

☎ +49 (0) 2207.9029755  
✉ info@orgelbauwillipeter.de



German Musical Instruments  
Certification e.V.

[www.orgelbauwillipeter.de](http://www.orgelbauwillipeter.de)



## IDO-Sonderkonzert

Giovanni Solinas

Giovanni Solinas (\*1986 in Alghero, Sardinien) studierte bei Stefano Curto (Klavier) sowie Adriano Falconi (Orgel und Kompositionslehre) am Konservatorium in Sassari und beendete sein Studium mit Auszeichnung. Schon während des Studiums bekleidete er das Amt des Domorganisten an Santa Maria, Alghero. Er absolvierte erfolgreich zahlreiche Meisterklassen für Klavier und Orgel bei renommierten Lehrern wie Aldo Ciccolini, Andrea Lucchesini, Benedetto Lupo sowie Klemens Schnorr, Monserrat Torrent, Enrico Viccardi, Emanuele Vianelli und Jennifer Bate. Es folgten vertiefende Master-Studien bei Alessio Corti am Conservatoire Superior in Genf/Schweiz sowie am Conservatorio „Luigi Canepa“ bei Adriano Falconi. Giovanni Solinas konzertiert als Solist sowie mit verschiedenen Kammerorchestern bei internationalen Festivals und Konzerten. Zur Zeit ist Giovanni Solinas als Kirchenmusiker der Pfarrei St. Cornelius und St. Peter in Viersen/Dülken am Niederrhein sowie als künstlerischer Leiter des international besetzten „Sardinia Organfest“ tätig.

**Girolamo Frescobaldi (1583–1643)**

### Messa degli apostoli

Toccata

Kyrie – Christe – Kyrie

Canzon dopo l'Epistola (Messa della Madonna)

Recercar Cromatico post il Credo

Toccata per l'Elevatione

Canzon Quarti Toni Dopo il Post Comune

**Alessandro Poglietti** Suite del Rossignolo  
(?–1683)

**Giovanni Morandi** Sonata in Fa maggiore  
(1777–1856)  
Introduzione – Tema con variazioni – Finale

**Padre Davide da Bergamo** Incendio Ideale con  
(1791–1863) **campane a martello**  
Andante grazioso – Allegro agitato – Moderato

**Sinfonia col tanto applaudito Inno Popolare**  
Larghetto espressivo – Allegro vivace – Moderato assai – Tempo I – Più mosso

**Giovanni Solinas (Orgel)**

**So 10.10., 15.00 Uhr, Ev. Kirche Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15 (Urdenbach)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien 730 / 784 / 788,  
Haltestelle „Tübinger Straße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

## Die SonntagsOrgel

Maximilian Betz



Maximilian Betz (\*1984) erhielt seine grundlegende musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Nach dem Abitur studierte er katholische Kirchenmusik (künstlerisches A-Diplom) mit Schwerpunkt Chorleitung und Konzertfach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater München. Maximilian Betz war Organist am Herzoglichen Georgianum sowie musikalischer Assistent an der Basilika der Benediktinerabtei St. Bonifaz München und Stiftsorganist im Wallfahrtsort Altötting. Von 2013 bis 2020 arbeitete er als hauptamtlicher Chordirektor und Organist in der Pfarrei St. Andreas in Eching bei München. Seit März 2020 leitet er als Chordirektor und Organist die Kirchenmusik der Pfarrei St. Elisabeth in München-Planegg. Seit Oktober 2020 ist er zusätzlich künstlerischer Leiter des Kulturvereins „Musica Sacra Planegg“.

Neben der Vorliebe für die Orgelmusik von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Maurice Durufé sowie als gefragter Continuo-Spieler widmet sich Maximilian Betz besonders der Orgelimprovisation. Zahlreiche Meisterkurse bei internationalen Organisten wie Frederice Blanc, Wolfgang Seifen, Theo Flury, Joris Verdin, Daniel Roth, u.a. ergänzen seine musikalischen Aktivitäten. Maximilian Betz geht einer regen Konzerttätigkeit nach. So spielte er Konzerte u.a. im Passauer Dom, in der Hedwigskathedrale Berlin, in der Augustinerkirche Würzburg, an der Papst-Benedikt-Orgel der Alten Kapelle Regensburg, in der Jesuitenkirche in Wien und in der Philharmonie München. Als Dirigent arbeitete er u.a. mit

dem renommierten Barockorchester „La Banda“ sowie dem Barockorchester „Concerto München“ zusammen. Maximilian Betz ist Gründer und Leiter des Vokalensembles „Il concerto vocale“. Daneben wirkt er als Dirigent des Vokalensembles Passero, welches aus ehemaligen Regensburger Domspatzen besteht. Im Juni 2018 wurde er zum künstlerischen Leiter des renommierten Asamchor Freising berufen.

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750) **Praeludium et Fuga in c-moll BWV 546**

**César Franck** (1822–1890) **Choral in a-moll**

**Maurice Durufé** (1902–1986) **Meditation Op. posth.**

**Max Reger** (1873–1916) **Fantasie und Fuge über B-A-C-H Op. 46**

**Maximilian Betz (Orgel)**

**So 10.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl,

Anmeldung dringend erbeten:

[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner)  
oder ab Dienstag vor dem Konzert, vormittags  
zwischen 9–12Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



## Jens Wollenschläger

### Orgelkonzert in St. Margareta

Jens Wollenschläger ist Professor für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen sowie Erster Organist der Stiftskirche St. Georg und in dieser Funktion auch Intendant des internationalen Orgelfestivals „Tübinger Orgelsommer“.

Im März 2015 wurde er vom Senat der Hochschule zum Prorektor gewählt und von März 2019 bis Februar 2020 leitete er die Hochschule kommissarisch als Rektor.

Er wuchs in Landau/Pfalz auf und studierte Kirchenmusik in Stuttgart sowie Orgel in Hamburg. Seine prägenden Lehrer waren u.a. Bernhard Haas, Pieter van Dijk und Hans Martin Corrinth (Orgel) sowie Oleg Maisenberg, Alexandra Neumann, Wan Ing Ong und der Arrau-Schüler Eugenio Patricio Garrido (Klavier).

Jens Wollenschläger war am Ulmer Münster (Ausbildungsjahr), an der Stadtkirche Aalen (Vertretung Bezirkskantorat im Bereich Orgelausbildung) sowie als Kantor und Organist in Stuttgart-Möhringen tätig, wo er einen Orgelneubau an der Martinskirche mit initiierte. Die 2012 dazu gegründete Stiftung MusicaSacra wählte Jens Wollenschläger schließlich zu ihrem Schirmherrn. Etwa 80 eingespielte CDs, diverse Preise, seine Tätigkeiten als Komponist und Herausgeber, Autor musikwissenschaftlicher Beiträge, Juror, Liedbegleiter sowie seine internationale Lehr- und Konzerttätigkeit dokumentieren seinen stetigen Drang nach künstlerischer Vielseitigkeit

und hochwertiger Musik auf nahezu allen Arten von Tasteninstrumenten. Das größte deutsche Orgeljournal „organ“ kürte Jens Wollenschläger für seine Einspielung von Hamburger Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts, aufgenommen an der Arp-Schnitger-Orgel von St. Jacobi Hamburg, zum „Künstler des Jahres“.

**Franz Liszt**  
(1811–1886)

**Kirchliche Fest-Ouverture  
über den Choral  
„Ein feste Burg ist unser  
Gott“ (Otto Nicolai)**

**Sigfrid Karg-Elert**  
(1877–1933)

**Symphonischer Choral  
Op. 87 Nr. 1  
„Ach bleib‘ mit deiner  
Gnade“**

**Harald Genzmer**  
(1909–2007)

**Dritte Sonate (1963)**  
II. Chaconne und Meditation

**Girolamo  
Frescobaldi**  
(1583–1643)

**Capriccio cromatico con  
ligature al contrario**  
(aus: Il primo libro di  
Capricci, 1626)

**Dieterich  
Buxtehude**  
(1637–1707)

**Magnificat primi toni**  
BuxWV 203

**Jacob Schultz**  
(1586–1651)

**„Was kann uns kommen  
an für Not“**

**Johann Sebastian Bach**  
**„An Wasserflüssen Babylon“ BWV 653b**  
(1685–1750)  
à 5, con 2 Clav. e doppio  
Pedale (aus: Leipziger  
Choräle)

**Max Reger**  
**Phantasie und Fuge Op. 52,3**  
(1873–1916)  
**über den Choral**  
**„Halleluja! Gott zu loben,**  
**das ist meine Seelenfreud“**

**Jens Wollenschläger (Orgel)**

**So 10.10., 17.00 Uhr, St. Margareta,  
Gerricusplatz (Gerresheim)**

**CLASSIC, VVK: € 10, AK: € 12,  
Ermäßigt: € 8 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen**  
**(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U73 / 725 / 733 / 738 / 781,  
Haltestelle „Gerresheim Rathaus“  
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**



**Tokyo (Japan), Aoyama Gakuin Junior Highschool**  
Anno 2019 - II/26 - Opus 348



Weimbs Orgelbau GmbH | Im Kröpsch 5 | 53940 Hellenthal - Germany  
Restaurator im Handwerk e.V. | Bund Deutscher Orgelbaumeister (BDO) | International Society of Organbuilders (ISO)  
Fon +49 (0) 24 82 - 91 10 94 | Fax +49 (0) 24 82 - 91 10 96 | [www.weimbs.de](http://www.weimbs.de)

# Für Orgel. Für Kultur. Für alle.

## Machen auch Sie mit!



Anne-Sophie Mutter



Winfried Kretschmann



Kardinal Reinhard Marx

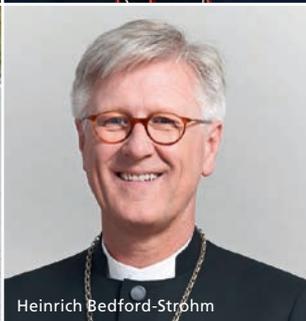
## Diese Straße verbindet Mensch und Orgel

Das neue bundesweite Kulturnetzwerk »Deutsche Orgelstraße« nimmt zunehmend Fahrt auf. Musiker, Politiker, Geistliche sowie Kultur- und Musikliebhaber und viele mehr setzen sich gemeinsam dafür ein, dass die Menschen wieder zur Orgel und ihrer besonderen Kultur finden.

Mit Ihren Spenden organisieren wir Projekte für die Orgel quer durch alle Generationen.

Gestalten Sie mit uns den Verlauf der »Deutschen Orgelstraße«, indem Sie Ihre Orgel in Ihrer Gemeinde oder Einrichtung bei der Orgelstraße eintragen lassen. Fordern Sie unsere Unterlagen an und besuchen Sie unsere Website.

[www.deutsche-orgelstrasse.de](http://www.deutsche-orgelstrasse.de)



Heinrich Bedford-Strohm

Eine Initiative  
der Waldkircher  
Orgelstiftung  
Gewerbekanal 1  
D-79183 Waldkirch  
Tel. 0 76 81-93 96  
info@deutsche-  
orgelstrasse.de



Deutsche  
**Orgelstraße**

Im Verbund der Europäischen  
Orgelstraßen EPOS ■

## J. S. Bach & Bill Evans

David Schollmeyer



David Schollmeyer wurde 1971 in der Lutherstadt Wittenberg geboren und wuchs in einem ev. Pfarrhaus auf. Nach Abitur und Zivildienst studierte er ab 1991 an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale), wo er 1996 das A-Examen und 1998 bei Prof. Gundel Zieschang (Leipzig) die Künstlerische Reifeprüfung im Hauptfach Orgel ablegte. Er nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und geht seit Beginn seines Studiums einer umfangreichen Konzerttätigkeit als Organist, Improvisator und (Jazz-)Pianist nach, die ihn neben ganz Deutschland auch in zahlreiche europäische Länder führte. Schwerpunkt seines umfangreichen Repertoires ist die französische Spätromantik, u.a. die Gesamtwerte von Louis Vierne und Maurice Duruflé. Nach beruflichen Stationen an der Klosterkirche Ebstorf und der St. Paulus-Kirche in Buchholz in der Nordheide ist er seit September 2014 Kantor und Organist an der Großen Kirche in Bremerhaven, wo er auch durch regelmäßige oratorische Aufführungen mit dem Bach-Chor in Erscheinung tritt.

2020 erschien beim Label Dabringhaus und Grimm seine CD „Bill Evans On The Organ“, die in der internationalen Fachpresse für große Begeisterung sorgte und für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert war.

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

**Toccata und Fuge d-moll BWV 565**

**Sinfonia aus der Kantate 156 „Ich steh' mit einem Fuß im Grabe“**

Transkription: Heimer Sjöblom

**Sonatina aus der Kantate 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“**

Transkription: Heimer Sjöblom

**„Jesus bleibt meine Freude“ aus der Kantate 147 „Herz und Mund und Tat und Leben“**

Transkription: Maurice Duruflé

**Präludium und Fuge c-moll BWV 546**

**Bill Evans** (1929–1980)

**7 originale Transkriptionen für Jazz-Klavier**  
Orgelbearbeitungen: David Schollmeyer

**Very Early**

**Only Child**

**My Foolish Heart**

**My Romance**

**B Minor Waltz**

**Unless It's You**

**Waltz For Debby**

**David Schollmeyer (Orgell)**

**Di 12.10., 19.30 Uhr, St. Peter, Kirchplatz 2a (Unterbilk)**

**CLASSIC/JAZZ, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U71 / U72 / U73 / U83 / 732 / 736 / 835 / 836, Haltestelle: „Kirchplatz“  
Mit dem Auto: Parkhaus Qpark Kirchplatz



## Christian Schmitt & Gábor Tarkövi Orgel & Trompete I

Christian Schmitt gilt als einer der charismatischsten und virtuosesten Konzertorganisten der Gegenwart und ist als Solist und Kammermusik-Partner international gefragt. Der Ausnahmeorganist bringt uns an diesem Wochenende Gäste mit: am heutigen Freitag den Trompeter Gábor Tarkövi. Der weltweit gefragte Solist ist ein Star der Szene. Auf allen Bühnen Europas, der USA und Asiens gleich gefragt. Der Solotrompeter der Berliner Philharmoniker ist inzwischen Professor an der UDK Berlin. Von festlicher Barockmusik ausgehend nimmt uns das Programm mit auf den Weg in die Moderne.

**Guiseppe Tartini** **Konzert D-Dur**  
(1692–1770) Allegro – Andante – Allegro  
Grazioso

**Johann Sebastian Bach** **Schmücke Dich o liebe Seele**  
(1685–1750) **BWV 654a**  
für Orgel

**Zwei Vorspiele für Trompete  
und Orgel**

Du Friedfürst BWV 116  
Ich ruf zu Dir BWV 639

**Präludium und Fuge D-Dur**  
**BWV 532**  
für Orgel

**Georg Philipp Telemann** **Konzert in f-moll**  
(1681–1767) Allegro – Largo e  
piano – Vivace

**Vincent Persichetti** **Parable**  
(1915–1987) für Trompete

**Alan Hovhanness** **Prayer of Saint Gregory**  
(1911–2000)

**Gustav Merkel** **Variationen für Orgel Op. 45**  
(1827–1885)

**Petr Eben** **Okna – Fenster nach**  
(1929 – 2007) **Marc Chagall**  
Blaues Fenster – Grünes  
Fenster – Rotes Fenster  
– Goldenes Fenster

**Christian Schmitt (Orgel),  
Gábor Tarkövi (Trompete)**

**Fr 15.10., 18.00 Uhr, Ev. Salvatorkirche,  
Burgplatz (Duisburg-Mitte)**

**CLASSIC, VVK: € 11, AK: € 14,  
Ermäßigkt: € 10 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linie U79, Haltestelle „König-Heinrich-  
Platz“ (alternativ „Rathaus“ oder „Duisburg Hbf“)  
Mit dem Auto: Parkplatz Burgplatz

## Nacht der Lichter St. Gertrud



Der perfekte Abend für alle, die sich nicht entscheiden können oder wollen, in welches Konzert sie gehen möchten. Musik für Orgel trifft auf Chor, auf Klavier, auf andere Solisten: immer nach 20 Minuten ändert sich das Setting, sind andere Musiker zu hören, erklingen andere Klänge, erwachen neue Emotionen in der mit Kerzen stimmungsvoll erleuchteten Kirche. Die ellermusik lädt in Kooperation mit dem IDO-Festival ein zur „Nacht der Lichter“: anders als bei einem typischen Wandelkonzert wandern nicht die Zuhörer von Ort zu Ort, sondern wandelt sich die Bühne, ändert sich die Musik: darunter Bach's Motette „Jesu meine Freude“ mit dem Kammerchor inflammare, Musik für Orgel, das Frauenensemble inCantare und vieles mehr ...

**Frauenensemble inCantare, Kammerchor inflammare, Christoph Ritter (Leitung)**

**Fr 15.10., 19.30 Uhr, St. Gertrud, Gertrudisplatz (Eller)**

**FAMILY, Eintritt frei**

**Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien: 705 / U75 / S1 / 723 / 724 / 815, Haltestelle: „Eller Mitte S“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

# Smarter-Datenschutz.de



## Datenschutz zum Festpreis

- Dokumentation
- Verfahrensverzeichnis
- Datenschutzerklärungen
- Schulungssystem
- Expertenprüfung
- Datenschutzberatung
- Datenschutzbeauftragter

**smarter-datenschutz.de**

RUMP-INSTITUT GmbH

Lindenstraße 74

40233 Düsseldorf

Telefon (0211) 94 25 49 10

smart@rump-institut.de

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU MÜHLEISEN GMBH

www.orgelbau-muehleisen.de



Mühleisen-Orgeln  
in der Kath. Pfarrkirche  
St. Antonius  
Düsseldorf-Oberkassel

Chororgel 19 / II 2012  
Hauptorgel 69 / IV 2016  
Fernwerk 8 / I 2018

- Neubauten
- Restaurierungen
- Orgelpflege
- Stimmungen

Werkstätte für Orgelbau Mühleisen  
Ostertagstraße 20, 71229 Leonberg  
Tel.: +49 (0)7152 / 73334  
Fax.: +49 (0)7152 / 75118  
Mail: info@orgelbau-muehleisen.de

## Christian Schmitt & Matthias Höfs Orgel & Trompete II



Foto: Dörte Ebermann

Mit sechs Jahren erklärt Matthias Höfs die Trompete zu „seinem Instrument, weil sie so schön glänzt“. Inzwischen ist er als Solotrompeter und als Mitglied des Ensembles GERMAN Brass weltweit erfolgreich. Als begeisterter Virtuose und begeisterter Lehrer gibt er seine Profession an seine Studierenden an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg weiter. Der vielseitige und renommierte Organist Christian Schmitt tritt heute am Samstagabend mit ihm als Duo auf.

**John Baston**      **Concerto Nr. 2 D-Dur**  
(1685–1739)      Allegro – Adagio – Presto

**Johann Sebastian Bach**      **Toccata und Fuge d-moll BWV 565**  
(1685–1750)      für Orgel

**Guiseppe Tartini**      **Konzert D-Dur**  
(1692–1770)      Allegro – Andante – Allegro grazioso

**Arvo Pärt**      **Annum per annum**  
(\*1935)      für Orgel

**Pietro Baldassare**      **Sonata Nr. 1 in F-Dur**  
(vor 1680–1768)      Allegro – Grave – Allegro

**Franz Liszt**  
(1811–1886)

**Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen**  
Präludium nach J. S. Bachs  
Kantate für Orgel

**Heinrich Stölzel**  
(1777–1844)

**Konzert D-Dur**  
Vivace – Adagio – Vivace

**Christian Schmitt (Orgel),  
Matthias Höfs (Trompete)**

**Sa 16.10., 19.30 Uhr, St. Antonius,  
Barbarossaplatz (Oberkassel)**

**CLASSIC, VVK: € 19, AK: € 24,  
Ermäßigt: € 17 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833, Haltestelle „Barbarossaplatz“  
Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“



## Die SonntagsOrgel

Dominik Giesen

Dominik Giesen (\*1994) sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen im frühen Kindesalter am Klavier. Es schlossen sich Klavier- und Orgelunterricht an, u.a. bei Wulff-Dieter Irmischer und dem Weseler Domkantor Ansgar Schlei. Nach erfolgreich abgelegtem C-Examen und Abitur schlossen sich Kirchenmusikstudien Bachelor und Master an der Kölner Musikhochschule an, die er 2020 mit Bestnote abschloss. In Meisterkursen für Orgel bei Daniel Roth (St. Sulpice, Paris), Prof. Wolfgang Zerer, Prof. Guy Bovet (Schweiz), Prof. Christoph Bossert (Würzburg) konnte Giesen seine musikalischen Fähigkeiten weiter ausbauen. Auch ist Giesen als Komponist aktiv, Veröffentlichungen bei Carus für das neue Gotteslob und Uraufführungen u. a. durch den Hochschulchor der Musikhochschule Köln und durch den Figuralchor Bonn unter Leitung von Prof. Reiner Schuhenn zeigen seinen kompositorischen Erfolg. Nach beruflichen Stationen an der Klosterkirche Marienthal, verschiedenen Orgeldiensten in Köln und zuletzt der Chorleitung des Städtischen Musikvereins Wesel ist Giesen nun seit Februar 2021 Regionalkantor für das Emsland Süd und Kirchenmusiker an St. Bonifatius Lingen und St. Alexander Schepsdorf.

**Johann Sebastian Bach** „Herr Jesus Christ, dich zu uns wend“ BWV 726  
(1685–1750)  
„Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ BWV 669

**Dietrich Buxtehude** Passacaglia in d  
(um 1637–1707)

**J. S. Bach** Triosonate in d-moll BWV 5  
I. Andante  
II. Adagio e dolce  
III. Vivace

**Georg Böhm** Vater unser im Himmelreich  
(1661–1733)

**J. S. Bach** Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur BWV 564

**Dominik Giesen (Orgel)**

**So 17.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)**  
**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl,  
Anmeldung dringend erbeten:  
[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner)  
oder ab Dienstag vor dem Konzert, vormittags  
zwischen 9–12Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz

## Orgel trifft Jazztrio

### Reinhold Richter & Sebastian Gahler Trio



Foto: Fabian Stürtz

Die vier Musiker des Abends möchten die Zuhörer auf eine äußerst spannende, neue musikalische Reise mitnehmen. An der Orgel wird Reinhold Richter Werke von F. Mendelssohn-Bartholdy, Philip Glass, O. Messiaen und J. Alain in der Originalgestalt interpretieren. Eigens für dieses Projekt entworfene Bearbeitungen des Düsseldorfer Jazzpianisten und Komponisten Sebastian Gahler lassen die vorher gehörten Orgelwerke dann in einem ganz neuen und überraschenden Licht erscheinen. Angereichert werden die Aufführungen natürlich auch mit spontanen Jazz-Improvisationen.

Das Sebastian Gahler Trio spielt seit vielen Jahren regelmäßig zusammen. Ein Vorteil, der sich vor allem bei freien Improvisationen auszahlt. Nach zahlreichen Konzerten auf Jazzfestivals im In- und Ausland ist das Trio bestens eingespielt und versteht sich blind – dennoch verkommt kein Konzert zur Routine.

**Olivier Messiaen**    **Aus: La Nativité du Seigneur**  
(1908–1992)        **La Vierge et l'Enfant**  
(Die Jungfrau und das Kind)

Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, empfangen von einer Jungfrau. Freue dich, Tochter Sion, denn dein König kommt zu dir, ein gerechter Herrscher.  
(Isaias 9, 5 und Zacharias 9,9)

**Desseins éternels**  
(Ewige Ratschlüsse)

Gott hat uns aus Liebe, durch Jesus Christus, zu seinen Kindern vorherbestimmt, zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade. (Epheser 1, 5-6)

**Philip Glass**                    **Satyagraha, Act III: Finale**  
(\*1937)

**Felix Mendelssohn-Bartholdy**    **Sonate d-moll Op. 65 Nr. 6**  
(1809–1847)                    Choral „Vater unser im  
Himmelreich“

**Jehan Alain**                    **Litanies**  
(1911–1940)

Alle in diesem Konzert erklingenden Jazz-Arrangements stammen aus der Feder von Sebastian Gahler.

**Reinhold Richter (Orgel), Sebastian Gahler (Piano und Arrangement), Matthias Nowak (Bass), Ralf Gessler (Drums)**

**Mo 18.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus, Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

**CLASSIC, VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**  
**Vorverkauf empfohlen**  
**(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50,

Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



## Orgelkonzert

### bei Kerzenschein

Eugene Kang & Odilo Klasen

In der an diesem besonderen Orgelabend mit Kerzenschein in stimmungsvolles Halbdunkel getauchten Kirche St. Franziskus-Xaverius steht eine sicherlich sehr vielseitige große Kais-Orgel, die aber natürlich auch ihre spezifischen Schwerpunkte hat: Zum einen ist das der strahlend-norddeutsche Plenoklang, zum anderen sind es die vielen Farben für die Musik des 20. Jahrhunderts, für die zeitgenössische und ganz aktuelle Musik, aber auch sanfte, das Ohr einnehmende Flötenregister gehören zum Repertoire des Instrumentes.

Das heutige Programm ist ihm quasi auf den Leib geschnitten: Es schließt mit dem selten gespielten fulminanten Werk Bachs in E-Dur, das in Aufbau und Struktur ganz klar auf das Vorbild des Lübecker Orgelmeisters Dietrich Buxtehude verweist. Messiaens ebenfalls in früheren Lebensjahren entstandener Zyklus über die Himmelfahrt Christi gehört zum bedeutendsten, was im 20. Jahrhundert für die Orgel geschrieben wurde, unabhängig von der Tatsache, dass die Sätze 1,2 und 4 eigene Übertragungen des gleichnamigen Orchesterzyklus sind und nur der dritte Satz original für die Orgel geschrieben wurde. Dieser stellt den grandiosen und virtuoson Höhepunkt der vier Meditationen dar. Mozarts hübsches und so sauber komponiertes Andante schließlich führt mit zarten Flötenklängen in das Programm ein. Für die Uraufführung des Abends hat Odilo Klasen eine biblische Textvorlage verwendet: Eine sprachliche Vision, die für sich selbst schon rollende, brausende, tobende Klänge ertönen lässt, aber schließlich in eine große Stille mündet – welche Inspiration für einen Dialog zwischen Orgel und Elektronik.

**Wolfgang Amadeus Mozart**

(1756–1791)

**Andante F-Dur KV 616**

**Olivier Messiaen**

(1908–1992)

**L'Ascension**

I. Majesté du Christ demandant sa gloire à son Père

(Die Majestät Christi, seine Herrlichkeit fordernd von seinem Vater)

II. Alleluias sereins d'une âme qui désire le ciel

(Heitere Alléluias einer Seele, die sich sehnt nach dem Himmel)

III. „Transports de joie d'une âme devant La Gloire du Christ, qui est la sienne“

(Eine in Freudentaumel versetzte Seele vor der Herrlichkeit Christi, die ihre eigene ist)

IV. Prière du Christ montant vers son Père

(Gebet Christi, hinaufsteigend zu seinem Vater)

(mit Bilddarstellungen zu den Meditationen)

#### **Odilo Klasen**

(\*1959)

#### **Hiob und das Meer**

akustische Metamorphosen über Ijob 38, 1.8–11  
für Orgel und Live-Elektronik UA

Der Herr antwortete dem Ijob aus dem Wettersturm und sprach:

8 Wer verschloss das Meer mit Toren, als schäumend es dem Mutterschoß entquoll,

9 als Wolken ich zum Kleid ihm machte, ihm zur Windel dunklen Dunst,

10 als ich ihm ausbrach meine Grenze, ihm Tor und Riegel setzte

11 und sprach: Bis hierher darfst du und nicht weiter, hier muss sich legen deiner

Wogen Stolz?

#### **Johann Sebastian Bach**

(1685–1750)

#### **Präludium (Toccatà) und Fuge E-Dur BWV 566**

Präludium – Fuga (4/4) – Rezitativ – Fuge (3/4)

**Eugene Kang (Orgel), Odilo Klasen (Orgel und Elektronik)**

**Di 19.10., 20.00 Uhr, St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4  
(Mörsenbroich)**

**MODERN/CLASSIC, UKB / VVK: € 16, AK: € 20, Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 / 708 / U71 / 733 / 752 / 754 / 834 u.a., Haltestelle „Heinrichstraße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



## Young Generation in Concert

Julian Becker & Barbara Salomon

Wir haben zwei herausragende Vertreter\*innen der jüngsten Orgelvirtuosogen-Generation eingeladen. Lesen Sie selbst, wie die beiden Ihre Programme gestaltet haben.

Julian Becker:

Für mein heutiges Programm habe ich Orgelwerke ausgewählt, die mir besonders am Herzen liegen und denen gemeinsam ist, dass sie Variation, Spiritualität und äußerste Expressivität miteinander verbinden.

**Sweelincks** Echo-Fantasie setzte zur Zeit ihrer Entstehung in der Orgelmusik neue Maßstäbe der komplexen Vielstimmigkeit und Imitation und bereitete den Weg für die Norddeutsche Orgelschule und die Kompositionstechnik der Fuge, die Bach dann weiterentwickelte. **Bachs** Passacaglia c-Moll vereint Variation und Polyphonie auf bis dahin nicht gekannte Weise. Das immer wiederkehrende Thema (Ostinato) im Bass wird auf vielfältigste Weise mit Oberstimmen versehen und dadurch im Ausdruck immer wieder verändert. Für die sich nahtlos anschließende Fuge verwendet Bach die erste Hälfte des Bassthemas. Wiederkehrend ist auch das Thema der „Litanies“ des französischen Komponisten **Jehan Alain** (1911–1940). Immer wieder variiert wird diese Klage und steigert sich dabei dramatisch. Er selbst schrieb dazu: „Wenn man am Ende des Stückes nicht völlig erschöpft ist, hat man es weder richtig verstanden noch so

gespielt, wie ich es mir vorstelle.“ Jedes Mal aufs Neue bin ich von der tiefen Religiösität in **Messiaens** „Nativité“ begeistert. Besonders berühren mich die Toccata, die ich als „Klänge aus dem Himmel“ empfinde, und der apothetische Schluss in E-Dur.

**Johann Sebastian Bach** Passacaglia und Fuge c-moll BWV 5821  
(1685–1750)

**Jan P. Sweelinck** Echo Fantasia in d SwWV 260  
(1562–1621)

**Georg Böhm** Vater unser im Himmelreich  
(1661–1733)

**Jehan Alain** Litanies  
(1911–1940)

**Olivier Messiaen** Echo Fantasia in d SwWV La Nativité de Seigneur:  
I. La vierge et l'enfant  
IX. Dieu parmi nous  
(1908–1992)

Barbara Salomon:

Ein Konzertprogramm zu erstellen, ist für mich immer eine der herausforderndsten Aktionen in der Konzertvorbereitung. Es ist der Moment, in dem Akzente oder Schwerpunkte durch die passende Auswahl von Literatur gesetzt werden. Wie klingt das Instrument, das man meist nur aus der Ferne und nach einer schriftlichen Disposition „kennt“?



Diese Gedanken sind genau das, was für mich die Arbeit als Organistin spannend macht. Sie bergen die Schönheit der Orgel, ihre unglaublich grenzenlose Wandelbarkeit und die Fähigkeit, in einem sakralen Raum, die Welt der Musik mit anderen Augen sehen, hören und fühlen zu können. Unter dem Aspekt der Wandelbarkeit habe ich das Programm für das Konzert zusammengestellt. Ich beginne mit **Bachs** BWV 564 – ein Werk Bachs, das seine kompositorische Wandelbarkeit kaum in einer größeren Vielfalt aufzeigen kann.

Vater unser im Himmelreich – eine Choralbearbeitung von **Georg Böhm**, die in der überlieferten verzierten Fassung von Johann Gottfried Walther erklingen wird. Der innige Charakter des Textes wird von der Musik aufgegriffen und setzt dort an, wo die Sprache keine Worte mehr finden kann.

**Anton Heiller**, der mit seiner Tanztoccata ein Werk schuf, das polarisiert und die Zuhörenden in seinen Bann zieht.

**Joseph Jongen** präsentiert die Orgel in lieblichen und improvisatorisch-angehauchten Klängen.

Das Konzert beschließen möchte ich mit **Mendelssohn**. Es sind mächtige Akkorde, die das Werk, durchzogen von sanften Linien, definieren und, in einem Spiel von Differenziertheit und einer schwebenden Eleganz, in ein gebührendes Finale führen.

**Johann Sebastian Bach** Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur BWV 564

(1685–1750)

**Georg Böhm** Vater unser im Himmelreich IGB 24

(1661–1733)

**Anton Heiller** Tanztoccata

(1873–1953)

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** Orgelsonate in f-moll Op. 65,1

(1809–1847)

Allegro – Adagio – Andante recitativo – Allegro assai vivace

**Julian Becker, Barbara Salomon (Orgel)**

**Mi 20.10., 19.30 Uhr, St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 (Mörsenbroich)**

**CLASSIC, UKB / VVK: € 16, AK: € 20,**

**Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)**

**Vorverkauf empfohlen**

**(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 / 708 / U71 / 733 / 752 / 754 / 834 u.a., Haltestelle „Heinrichstraße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Hier geht es zu den Orgeln!



Mathis Orgelbau AG CH 8775 Luchsingen

[www.mathis-orgelbau.ch](http://www.mathis-orgelbau.ch) Phone 0041 55 618 40 70

## Offener Orgelunterricht ... in St. Albertus Magnus



Prof. Jürgen Kursawa und Prof. Torsten Laux öffnen ihren Hauptfachunterricht mit Studierenden der Robert Schumann Hochschule. Erleben Sie junge Organisten im Dialog mit ihren Lehrern sowie die Rieger-Orgel (2019) in St. Albertus Magnus, die von Jürgen Kursawa und Torsten Laux auch musikalisch vorgestellt wird.

Jürgen Kursawa und Thorsten Laux (Orgel)

**Do 21.10., 15.00 Uhr, St. Albertus Magnus,  
Kaiserswerther Straße 211 (Golzheim)**

**FAMILY, Eintritt frei  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien 729 / 756 / 758 / 834 / 836 / M2 / SB 51 /  
U78 / U 79, Haltestelle „Theodor-Heuss-Brücke“  
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Kooperationspartner:



**IT für den Mittelstand:**  
Ihre externe IT-Abteilung,  
damit Ihre IT zuverlässig läuft.

Besonders in Corona-Zeiten:  
Home-Office: einfach und sicher  
sichere Video-Meetings

imagmbh.de - info@imagmbh.de  
Bergmannstraße 32 - 44809 Bochum  
Tel. 0234 51 69 90 - 1000



# MOTETTE

SINCE 1976

Ihr traditioneller Orgelverlag  
unter neuer Leitung  
in gewohnter Qualität

## NEUES PROJEKT

### COMPLETE ORGAN WORKS J. S. BACH

18 CDS AUF 18 VERSCHIEDENEN  
ORGELN IN DEUTSCHLAND,  
FRANKREICH, NIEDERLANDE,  
NORWEGEN UND DEN USA

Organist:  
**Stefan Engels**

**ERSTE CD IM  
ADVENT 2021**

Organ of Notre Dame  
University, USA



*Giovanni Solinas*

KÜNSTLERISCHER LEITER



Mehr als 300 CDs  
auf unserer  
Webseite erhältlich



# WWW.MOTETTE.ORG

INFO@MOTETTE.ORG | +49 (0) 2162 897 193 7



## Orgelvibes und Soul-Jazz

### Vibraphon & 2 Hammond-Orgeln

Dieses Konzert mit der außergewöhnlichen Besetzung bestehend aus 2 Hammond-Orgeln, einem Vibraphon und Schlagzeug widmet sich der großen Zeit des Soul-Jazz, also den 60er Jahren, und ist inspiriert vom zeitlosen Sound von Hammond-Größen wie Jimmy Smith, nimmt aber auch Bezug auf den coolen Sound des Modern Jazz Quartett um den stilbildenden Vibraphonisten Milt Jackson.

**Tom Lorenz** absolvierte ein Musik- und Kompositionsstudium an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Graz sowie ein Studium der Philosophie und Geschichte an der Heinrich Heine Universität, Düsseldorf. Er konzertierte auf zahlreichen internationalen Festivals, ist mehrfach ausgezeichnet mit Preisen und wirkte außerdem an zahlreichen Radio- und TV-Produktionen mit.

**Christoph Schlüssel** ist seit vielen Jahren als Hammondorganist, Pianist und Keyboarder in verschiedenen Formationen aktiv. Da eine alte elektromagnetische Hammondorgel aufgrund von Größe und Gewicht nur sehr aufwändig zu transportieren ist, wechselte Christoph 2015 auf eine Hammond New B-3, ein digitales Modell, das den alten Modellen klanglich jedoch in nichts nachsteht. Christoph spielt stilistisch breit gefächert, fühlt sich aber im Jazz am wohlsten und spielt auch eigene Kompositionen.

**Gero Körner** vermittelt als Botschafter der Klangkultur mit Stilgefühl und Taktbewusstsein zwischen den musikalischen Welten von Klassik über Jazz bis hin zu Pop, Soul und Funk. Als ausgebildeter Pianist fand er schon als Jugendlicher die Liebe zur Hammond-Orgel. Ergänzt werden die Solisten von Benedikt Hesse am Schlagzeug.

**Benedikt Hesse** hat sich vor allem als Spezialist für die Musik der Karibik rund um die Musik-Szene in New Orleans einen Namen gemacht und ist sowohl als Sideman sowie als Bandleader sehr erfolgreich.

**Tom Lorenz (Vibraphon), Gero Körner und Christoph Schlüssel (Hammond-Orgel), Benedikt Hesse (Schlagzeug)**

**Fr 22.10., 19.30 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**JAZZ, VVK: € 19, AK: € 24, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 10) Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**

**evangelisch**  
**IN UNTERRATH**  
**& LICHTENBROICH**



## Orgel<sup>3</sup>

### Orgelnews II – Klanginstallation

Die Orgel ist mehr als nur ein Instrument in einem Raum. Als tragendes Element zur klanglichen Unterstützung christlicher Rituale ist ein Kirchenbau ohne eine Orgel undenkbar. Der sakrale Raum und das Musikinstrument Orgel bilden gemeinsam eine architektonische und klangliche Einheit.

Mit welcher künstlerischen Methode lassen sich Kirchenbauten interpretieren?

Welche klanglichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten ergeben sich aus den verschiedenen Architekturen von Kirchenbauten und den darin integrierten Orgeln?

Drei Orgeln aus drei unterschiedlichen Kirchen werden zu einem Instrument verknüpft. Eine Live-Übertragung zwischen drei Kirchen findet gleichzeitig statt, sodass beispielsweise der Klang von Kirche A in Kirche B und C transportiert wird. Es ist in allen Kirchenbauten immer der Klang aller Orgeln zu hören. Die Orgeln der verschiedenen Kirchen bilden zusammen ein Instrument, die Räume sind Reflektoren und Filter.

Das ortsübergreifende Instrument wird in einer gemeinsamen und in drei individuellen Kompositionen der Komponist\*innen erforscht: die gemeinschaftliche Arbeit untersucht ähnliche Register und gleiche Töne der Instrumente, sodass die unterschiedlichen Bauweisen und Stimmungen der Orgeln wahrnehmbar gemacht werden.

Die eigenständigen Kompositionen von Nathalie Brum, Phillip Schulze und Vincent Stange reflektieren deren individuelle künstlerische Herangehensweise und werden in einem stündlichen Zyklus wiederholt.

Die Besucher\*innen des Festivals haben die Möglichkeit, an einem Festivals tag die ortsübergreifende Installation zu besuchen und in Bezug miteinander zu setzen. Dabei findet eine direkte Auseinandersetzung mit mehreren Orten in Düsseldorf statt, die dank des Festivals für einen Tag miteinander verknüpft werden.

Gefördert von: Kunststiftung NRW

KUNST  
STIFTUNG  
NRW

Kompositionen von Nathalie Brum, Phillip  
Schulze, Vincent Stange

Sa 23.10., 15.00–19.00 Uhr  
(permanentener Einlass)

St. Antonius, Barbarossaplatz (Oberkassel)

St. Peter, Kirchplatz 2a (Unterbilk)

St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211  
(Golzheim)

**FAMILY/MODERN, Eintritt frei**

**JAZZ**  
**SCHMIEDE!**

Die Jazz-Schmiede gehört zu den schönsten  
Konzert-Locations Düsseldorfs und besticht durch  
ihre gute Akustik und die gemütliche Atmosphäre.



Alle Informationen unter [www.jazz-schmiede.de](http://www.jazz-schmiede.de)

Himmelgeister Straße 107g / Eingang Ulenbergstraße Hotline: 0211 311 05 64



## The Phantom of the Opera

### Orgel & Stummfilm

In den Katakomben der Pariser Oper treibt ein Phantom seit einiger Zeit sein Unwesen. In Form eines Drohbriefs fordert es dazu auf, die junge Sängerin Christine Daaé mit der Hauptrolle des bevorstehenden FAUST-Stücks zu besetzen, ansonsten werde die Karriere Carlottas, die eigentliche Erstwahl, „grauenvoll enden“. Die neue Direktion glaubt nicht an den Spuk rund um das Phantom und schenkt dieser Warnung kaum Beachtung. Doch als Carlotta am Tag vor der Aufführung erkrankt und Christine als Zweitbesetzung die große Bühne betreten muss, wird ihre Ehrfurcht allmählich größer. Wie ein Fluch versetzt das Phantom die Anwesenden der Oper in einem Zustand panischer Angst.

Inszeniert nach dem Roman „Le Fantôme de l'Opéra“ (1910) von Gaston Leroux weist THE PHANTOM OF THE OPERA viele Gemeinsamkeiten mit dem deutschen Expressionismus auf, gerade was das Spiel der Schatten anbelangt sowie der geometrisch abstrakten Architektur. Dem Hauptdarsteller Lon Chaney war es wichtig, einen furchterregenden und ambivalenten Charakter für seine Interpretation des Phantoms zu schaffen, der auch einen komödiantischen Unterton mitbringen sollte. Nicht grundlos genoss Chaney den Ruf als „The man with the thousand faces“.

USA 1925 · 106 min · engl. Zwischentitel · FSK 6  
 R: Robert Julian, Lon Chaney, Robert Sedgwick ·  
 B: Elliot J. Clawson, Raymond L. Schrock, Frank M. McCormack · K: Milton Bridenbecker, Virgil Miller, Charles Van Enger · D: Lon Chaney, Norman Kerry, Arthur Edmund Carewe, Gibson Gowland, John Sainpolis, Snitz Edwards, D'Arcy Corrigan, Virginia Pearson, Mary Fabian u.a.

**Dominik Gerhard (Orgel)**

**Sa 23.10, 20.00 Uhr, Black Box,  
 Schulstraße 4 (Altstadt)**

**CROSS, Eintritt: € 9 (regulär) / € 7  
 (ermäßigt) / € 6 (mit Black-Box-Pass)**  
 (keine Bestellung über Ticketmaster möglich)

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 /  
 SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
 Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz

**Kooperationspartner:**



Filmuseum  
 Landeshauptstadt Düsseldorf



# BürgerStiftung Düsseldorf – von Düsseldorfern für Düsseldorfer

## Seit 2005 konkrete Hilfe in allen Bereichen unserer Stadt

Geholfen wird auf vielfältige Weise, sei es durch Zeit, also durch persönliche Zuwendung und Beratung, sei es mit Geld. Die BürgerStiftung Düsseldorf ist in vielen Bereichen seit Jahren zuverlässiger Partner und greift überall dort ein, wo konkrete, schnelle und unbürokratische Hilfe gebraucht wird.

[www.buergerstiftung-duesseldorf.de](http://www.buergerstiftung-duesseldorf.de)

### **BürgerStiftung Düsseldorf**

Berliner Allee 33 | 40212 Düsseldorf

Tel.: 0211 86 32 21 80

[info@buergerstiftung-duesseldorf.de](mailto:info@buergerstiftung-duesseldorf.de)

### **Spendenkonto**

Stadtsparkasse Düsseldorf

**IBAN** DE56 3005 0110 1004 5508 00

**BIC** DUSSEDDXXX





## Die SonntagsOrgel

Joachim Weller

Joachim Weller ist seit September 2015 Domkantor am Dom zu Speyer. In dieser Funktion leitet er die Speyerer Domsingknaben. Joachim Weller stammt aus Steinebach/Sieg im Westerwald. Weller war Jungstudent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Johannes Geffert. Er ist mehrfacher Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Weller ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Siegen. Er studierte im Masterstudiengang Kirchenmusik sowie Lehramt Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Orgelklasse von Prof. Johannes Geffert und Domorganist Prof. Dr. Winfried Böning sowie in der Chorleitungsklasse von Prof. Robert Göstl und Prof. Reiner Schuhenn.

Regelmäßige Orgelkonzerte – unter anderem als Solist gemeinsam mit dem Heidelberger Kantatenorchester und im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz – ergänzen seine musikalische Ausbildung. Von 2010 bis 2014 wirkte er als Organist und Chorleiter in der Pfarrei „Sankt Marien“ in Hachenburg/Westerwald und leitete von Januar 2014 bis August 2015 den Kammerchor Kettwig. Sehr prägend war für ihn die Zeit als musikalischer Assistent von Domkapellmeister Prof. Eberhard Metternich am Hohen Dom zu Köln von Februar 2014 bis August 2015.

**Roderick Elms**      **Festival Fanfare**  
(\*1951)

**Vincenzo Antonio Petrali**      **Aus: „Versetti per il Gloria“**  
(1832–1889)

Allegro brillante  
Andante Mosso

**Johann Sebastian Bach**      **Choralvorspiel „In dir ist Freude“ BWV 615**  
(1685–1750)

**Fuge in G BWV 577**

**Felix Mendelssohn Bartholdy**      **Sonate d-moll Op. 65 Nr. 6 („Vater-unser-Sonate“)**  
(1809–1847)

**Choral und Variationen**  
Andante sostenuto –  
Allegro molto – Fuga  
– Finale: Andante

**Maurice Duruflé**      **Choral varié sur le Veni Creator Op. 4**  
(1902–1986)

**Sigfrid Karg-Elert**      **Aus: „Cathedral Windows“ Op. 106 „Saluto Angelico“**  
(1877–1933)

**Louis Vierne**      **Aus: Symphonie Nr. 1 Op. 14**  
(1870–1937)      Finale

**Joachim Weller (Orgel)**

**So 24.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)**  
**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl, Anmeldung dringend erbeten:  
[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner) oder  
ab Dienstag vor dem Konzert, vormittags zwischen  
9–12Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 /  
SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



## Eine europäische Orgelreise

Roland Maria Stangier

„Mon orgue, c'est un orchestre“, ist der vielzitierte Ausspruch vom großen César Franck. Frei nach Schumanns berühmtem Klavierstück – „Von fremden Ländern und Menschen“ – führt uns Roland Maria Stangier an der Orgel durch die Orchesterliteratur vom Barock bis zur Jahrhundertwende vom 18. zum 19. Jahrhundert in faszinierenden Transkriptionen. Als hervorragender Improvisator schließt er seine europäische Orgelreise mit Improvisationen über vom Publikum vorgegebene Themen.

**Johann Sebastian Bach** Sinfonia der „Ratswahlkantate“ BWV 29  
(1685–1750)

**Antonio Vivaldi** Concerto d-moll Op. 3 Nr. 11  
(1678–1741) Allegro – Grave – Fuga – Largo – Allegro

**John Stanley** Aus: Concerto Op. 10 Rondeau  
(1712–1786)

**Joseph Haydn** Aus: Londoner Symphonie Nr. 100  
(1732–1809) I. Satz Adagio–Allegro

**Edvard Grieg**  
(1843–1907)

**Holberg-Suite im alten Stil Op. 40**  
Praeludium – Sarabande – Gavotte – Air – Rigaudon

**Jean Sibelius**  
(1865–1957)

**Karelia Suite Op. 11**  
Moderato – Ballade – Alla Marcia

**Gabriel Fauré**  
(1845–1924)

**Pavane Op. 50**

Improvisation über vom Publikum vor dem Konzert gegebene Themen.

Roland Maria Stangier (Orgel)

**So 24.10., 18.00 Uhr, St. Benediktus, Alt-Heerd 1 (Heerd)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U 75,  
Haltestelle „Nikolaus-Knopp-Platz“  
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



## The Buggs & LivLars

... something different now

Wir haben die Düsseldorfer Bands The Buggs und LivLars eingeladen, rund um die Hammond-Orgel zu musizieren. Das IDO betritt Neuland, auch was die Räume angeht: Zum ersten Mal bitten wir unser Publikum ins zakk!

Wenn der Kultfilm „Quadrophenia“ in Deutschland eine Fortsetzung erleben würde, wären diese sechs Jungs Soundtrack-Lieferanten erster Wahl: The Buggs bringen mit britisch geprägter Popmusik aus dem Herzen NRW frischen Wind in die Szene. Den Kern bildet die heilige Dreieinigkeit aus Gitarre, Schlagzeug und Bass. Dazu schreien Orgel, Trompete, Saxophon und Sänger Karsten die frohe Botschaft des Northern Soul heraus. Keep on keepin' on!

Seit 2020 spielt die Band in ihrer aktuellen Besetzung auf Konzerten im In- und Ausland. Mit ihren unterschiedlichen musikalischen Prägungen erschaffen die 6 Musiker einen einzigartigen, kraftvollen Sound mit hohem Wiedererkennungswert. Durch ihre Fähigkeit, diverse Stile und Genres in ihre Songs einfließen zu lassen, konnte die Band neben ihrem Repertoire auch ihr Tätigkeitsspektrum vergrößern. So erweiterten sie ihren Proberaum zu einem professionellen Tonstudio, in dem sie inzwischen als Studiomusiker und Produzenten auch andere Künstler aufnehmen und produzieren.

Längst haben sich The Buggs in NRW und darüber hinaus einen Namen gemacht. Nominiert für den popNRW-Preis als „Bester Newcomer“, spielte die Band 2018 eine Konzertreihe in Südfrankreich und

Nordspanien. Seitdem tourten sie bereits als Support von Bands wie The Computers, The Untones und The Spitfires durch Deutschland und unter eigener Flagge konnten sie eine Konzertreihe in China für sich verbuchen.

LivLars ist ein Projekt der beiden in Düsseldorf lebenden Songwriter Mali Liv Golda und Lars Frederik Erdmann. Sie widmen sich der Vereinbarung mit dem zweiten Gesicht. Beide schreiben auch Solomusik, doch vereinen sie in LivLars Elemente ihrer selbst, die sich ganz anders anfühlen. Verschiedene Stileinflüsse wie Elektropop, HipHop bis hin zu Punk sind zu finden. Doch LivLars leitet den Strom in eine eigene Schlucht. Die Musik und der Bühnenauftritt wirken energiegeladen, ja fast ein wenig aufmüppig. Verzerrte Synthesizer und dicke Grooves tanzen mit englischer Poesie und wütenden Rapparts.

### The Buggs, LivLars

**Mo 25.10., 19.30 Uhr, zakk,  
Fichtenstraße 40 (Flingern)**

**CROSS, VVK/AK: € 9, Keine Ermäßigung  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 736 / U74 / U77 / U79, Haltestelle „Oberbilker Markt“ (alternativ „Fichtenstraße“, „Kettwiger Straße“)

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Foto: Susanne Diesner

## Orgel & Percussion Group

### Ralf Zartmann & Gäste

Der Schlagzeuger Ralf Zartmann zählt seit über 20 Jahren zu den vielseitigsten und außergewöhnlichsten seiner Art. Als Tonkünstler ist er in allen Genres zu Hause – immer auf der Suche nach dem Neuen. Was das Schlagzeug so alles kann, wird er uns an diesem Abend in einem wahren Feuerwerk darstellen. Neben Werken vom Minimal-Music-Ikone Steve Reich und einem Paukenkonzert mit 8 Pauken aus dem 17. Jahrhundert werden noch Arrangements für Orgel und Percussion aufgeführt sowie extra für die RZ Percussion Group maßgeschneiderte Kompositionen. Kurz gesagt: Die große Bandbreite moderner Percussionmusik fern aller stilistischen Grenzen. Neu und abwechslungsreich mit riesigem Percussion-Instrumentarium. An der Orgel stellt uns Markus Hinz seine Vielseitigkeit und interpretatorische Neugier für alle Genres vor.

**Ralf Zartmann (Percussion), Markus Hinz (Orgel), RZ Percussion Group**

**Mi 27.10., 19.30 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)**

**JAZZ, VVK: € 19, AK: € 24, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 10)**

**Vorverkauf empfohlen (Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810, Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Schlechte Parkmöglichkeiten

**Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR**



**Kooperationspartner:**





## Ali Claudi Trio: Blue Notes All That Jazz & More

Das „Ali Claudi Trio“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil unseres IDO-Festivals.

Die deutsche Gitarrenlegende Ali Claudi verspricht mit seinen Bandkollegen, dem genialen und experimentierfreudigen Pianisten Hans-Günther Adam und dem begnadeten und einfühlsamen Drummer Christian Schröder ein Konzert in gemütlicher „Wohnzimmeratmosphäre“ des Paul-Gerhardt-Hauses.

Sie kombinieren Titel aus Swing, Blues, Latin, Jazz, Funk und Balladen mit der Pfeifenorgel. Mit ihrem einzigartigen Sound entführen die drei Improvisationskünstler die Zuhörer in jazziger Manier in die Welt der Bluenotes.

### Auszug aus dem Programm:

**The Way you look tonight (Fields/Kern)**

**I'm in the Mood for Love  
(Wilmatt, Mac Hugh & Fields)**

**Time (Ali Claudi)**

**Sweet Emma (Nat Adderly)**

**Got You on my Mind (Thomas/Briggs)**

**Ein feste Burg ist unser Gott (Martin Luther)**

**Yeah Yeah (Georgie Fame)**

**Chega de Saudade (A. C. Jobim)**

**Hallelujah I just love her so (Ray Charles)**

**Round Noon (Ali Claudi)**

**Ali Claudi (Gitarre und Vocal),  
Hans-Günther Adam (Orgel und Pedalbass),  
Christian Schröder (Drums)**

**Fr 29.10., 19.30 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus,  
Heerdter Landstraße 30 (Heerd)**

**JAZZ, VVK: € 16, AK: € 20,  
Ermäßigt: € 14 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linie U75/ 805 / 828 / 833 / 863,  
Haltestelle „Nikolaus-Knopp-Platz“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

**Kooperationspartner:**



## Ganztägige Orgelexkursion Orgeln im Ruhrgebiet



Zeichnung: Dorothea Faust

Tausende chinesische Firmen haben in den letzten Jahren Niederlassungen in Deutschland gegründet. NRW ist mit mehr als 1200 Firmen zum beliebtesten Bundesland für chinesische Investoren geworden. Im Ruhrgebiet haben sich über 200 Firmen aus China niedergelassen... Falsch. In diesem Text geht es um Orgeln. Während die einen über den Strukturwandel an der „neuen Seidenstraße“ nachdenken, bahnen wir uns unsere Orgelstraße durch das Ruhrgebiet. Wir starten mit der Klais-Orgel im Audimax der Ruhr-Universität Bochum. Weitere Orgeln sind: Sauer-Orgel im Bergmannsdom Essen-Katernberg, Mathis-Orgel in St. Ludgerus Essen-Rüttenscheid, Flentrop-Orgel in St. Lambertus Essen-Rellinghausen, Walcker-Orgel in der Ev. Kirche Essen-Werden.

Schließlich beenden wir den Tag mit einem gemeinsamen Essen (nicht im Preis enthalten) im Restaurant Hügeloss mit Panorama-Seeblick auf den Baldeneysee.

**Änderungen im Programm bleiben vorbehalten!**

**Sa 30.10., 9.00 – 21.00 Uhr,  
Abfahrt/Ankunft Busbahnhof Worringer Platz/Hbf**

**FAMILY, VVK: € 52, Karten sind nur im VVK erhältlich**

VVK (siehe S. 10) oder Anmeldung per Mail an [info@ido-festival.de](mailto:info@ido-festival.de)  
sowie telefonisch unter 0211 66 44 44



## Metropolis Antoniuskonzert

Die Musikfassung zu „Metropolis“ für Orgel, großes Schlagwerk, Loops und Live-Elektronik ist von Wilfried Kaets neu komponiert und verbindet filmmusikalisch-dramaturgische Zugänge und Strukturen der Stummfilmzeit mit einem neuen kompositorischen Blick. Sie nutzt dabei die Bandbreite alter und neuer harmonischer, rhythmischer, melodischer und klangfarblicher Kompositionstechniken und verstärkt in eigendynamischer Schicht etwa den innerlich aufgewühlten Prozess, der in den Menschen und sozialen Strukturen unter der vordergründig sachlichen Oberfläche brodelt. Dadurch folgt sie zum einen den musikdramaturgischen Gesetzmäßigkeiten der historischen Stummfilmmusiker (z.B. hinsichtlich gewählter Leitmotivik oder der musikalisch-motivischen Bindung filmisch zusammengehöriger Sequenzen zu Szenen und Akten), gibt aber durch neue, teils sehr experimentelle Klanglichkeiten (Farben, Harmonien, Geschwindigkeiten oder Rhythmen) einen Blick in die zeitgenössische kompositorische Werkstatt. Die Musik beschreibt Räume und emotionalisiert diese (z.B. die düstere Tristesse der Arbeiterwelt). Sie setzt Ausrufezeichen und dimensioniert Personen, um deren innere/äußere Entwicklungen anzudeuten bzw. vorwegzunehmen. Die Filmmusik gliedert

die Szenen, indem über einer zusammenhängenden inhaltliche Sequenz ein wiederkehrendes Motiv abgewandelt wird oder eine erkennbare Klangfarbe Zusammenhalt schafft. Dadurch gelingt eine Balance „alter Bilder“ und „neuer Töne“, die aber nicht einfach kontrapunktisch neben oder „gegen“ den Film laufen, sondern eine dramaturgisch stimmige Verzahnung erzeugen.

**Wilfried Kaets (Orgel),  
Norbert Krämer (Schlagwerk, Loops)**

**Sa 30.10., 19.30 Uhr, St. Antonius,  
Barbarossaplatz (Oberkassel)**

**CROSS, Eintritt frei, Spenden erbeten**  
Anmeldung erbeten unter 0211-5779000 oder  
[www.santobene.de](http://www.santobene.de)

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 /  
809 / 833, Haltestelle „Barbarossaplatz“  
Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

## Die SonntagsOrgel

Josef Luy



Josef Luy studierte von 2016 bis 2020 katholische Kirchenmusik an der Robert Schumann Hochschule in der Orgelklasse von Prof. Stefan Schmidt sowie in den Chorleitungsklassen von Prof. Steffen Schreyer und Prof. Martin Berger. Weitere Impulse bekam er im Orgelspiel durch Domorganist Marcel Andreas Ober. Studienbegleitend war er seit 2017 als Assistent für die Kirchenmusik in der Pfarrei St. Lambertus in Düsseldorf tätig; im Jahr 2020 vertrat er während einer Vakanz die Position des Kirchenmusikers an der Basilika St. Lambertus. Konzerte führten ihn in verschiedene Teile der Bundesrepublik, nach Chile und Argentinien sowie nach Kairo.

Seit November 2020 studiert er Rechtswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

**Nicolaus Bruhns** Praeludium in e (klein)  
(1665–1697)

**Jean Langlais** Aus: „Hommage a Frescobaldi“  
(1907–1991) III. Elévation

**Johann Sebastian Bach** Praeludium und Fuge in c-moll BWV 546  
(1685–1750)

**Josef Luy** Improvisation zu Psalm 1  
(\*1997)

**J. S. Bach** „Erbarm dich mein, o Herre Gott“ BWV 721

**Max Reger** Fuge D-Dur Op. 59,6  
(1873–1916)

**Josef Luy (Orgel)**

**So 31.10., 16.00 Uhr, St. Andreas,  
Andreasstraße 27 (Altstadt)  
CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten**

Begrenzte Sitzplatzzahl,  
Anmeldung dringend erbeten:  
[www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner](http://www.jesaja.org/org/duesseldorf/dominikaner)  
oder ab Dienstag vor dem Konzert, vormittags  
zwischen 9–12Uhr telefonisch: 0211-136340

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz



## Jannik Schroeder

### Konzert zum Reformationstag

Der junge und beeindruckende Organist Jannik Schroeder wurde 2020 zum Kantor der Auferstehungskirche berufen. 1996 geboren, studiert er seit 2014 an der Kölner Musikhochschule bei Domorganist Winfried Bönig sowie bei Johannes Geffert und Wolfgang Abendroth. Er belegte Meisterkurse bei Daniel Roth, Holger Gehring und Jan Ernst. Konzerte führten ihn bereits durch weite Teile Deutschlands, in die Niederlande, nach Frankreich sowie nach Chile. 2019 gewann er beim Internationalen Orgelwettbewerb in der Historischen Stadthalle in Wuppertal und beim Internationalen Rheinberger-Wettbewerb in Liechtenstein jeweils den zweiten Preis. Darüber hinaus war er im Fach Orgel Finalist des Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerbs in Berlin.

Eine rege Aktivität als Chorleiter, Continuospieler und Korrepetitor runden seine Tätigkeit ab.

**Johann Sebastian Bach** Wir gläuben all an einen Gott BWV 680  
(1685–1750) In Organo pleno con pedale

**Georg Böhm** Vater unser im Himmelreich  
(1661–1733) à 2 Claviers et pedale

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 6. Sonate in d über den Choral „Vater unser im Himmelreich“ Op. 65, 6  
(1809–1847)

**Wolfgang A. Mozart** Aus der Zauberflöte: Die zwei Geharnischten  
(1756–1791) (Choral: Ach Gott vom Himmel sieh darein)

**J. S. Bach** Aus tiefer Not schrei ich zu dir BWV 686  
in Organo pleno con Pedale doppio

**Jan P. Sweelinck** Fünf Variationen über „Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt“  
(1562–1621)

**J. S. Bach** Christ, unser Herr, zum Jordan kam BWV 684  
à 2 Clav. e Canto fermo in Pedale

**Max Reger** Fantasie über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ Op. 27  
(1873–1916)

Jannik Schroeder (Orgel)

**So 31.10., 18.00 Uhr, Auferstehungskirche, Arnulfstraße 33 (Oberkassel)**

**CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung erbeten (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833, Haltestelle „Barbarossaplatz“ oder „Belsenplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

## Mystische Nacht marien-magdalena



Mit der musicopera „marien-magdalena“ von Dr. Peter Krawczack und Dr. Odilo Klasen zeigt die diesjährige *Mystische Nacht* in St. Franziskus-Xaverius in drei Bildern Perspektiven dieser bedeutenden Frauengestalt(en) aus der nächsten Umgebung Jesu auf. Ist doch im ursprünglichen Text des Neuen Testaments noch keineswegs klar, ob es sich bei den einschlägigen Erwähnungen um wirklich ein und dieselbe Person handelt, verschmelzen diese in späteren Jahrhunderten zu einer Gestalt. Seien Sie selbst eingeladen, sich Ihr Bild zu machen von der „Apostolin der Apostel“, wie Maria als Erstzeugin der Auferstehung genannt wird, was auch die zentrale Szene des Werkes ist.

Die Musik ist bewusst reduziert, möblierend im Sinne der Idee von Erik Satie als einer im Raum statisch anwesenden Musikstruktur, gleichzeitig klangvoll, melodiös und mitreißend. Auf dieser „Tapete“ erscheinen die verschiedenen Rollen, die die einzelnen Episoden ausgestalten, unter vielen anderen Petrus als Gegenspieler, der Apostel Johannes als verbindender Erzähler, die Schwester Martha, die aufgehetzte Volksmenge oder esoterische Gnostiker und Christus selbst als stumme Rolle, deren Worte von einer weiblichen Altstimme gesungen werden. Harfe und Mezzosopran charakterisieren die *marien-magdalena* selbst ebenfalls als kontinuierliche Doppelrolle.

2002 entstand dieses Werk als Mischform von Kammer- bzw. Kirchenoper und Musical als Kompositionsstipendium des Erzbistums Köln. In Instrumentation und Gestaltung wurden einige Anpassungen für die aktuelle Aufführung vorgenommen, so die Hereinnahme des Toy-Pianos, Erweiterung einiger Chorstellen und kleinere Straffungen.

**Natalie Mol (Mezzosopran), 12 Solostimmen, Kammerchor St. Franziskus-Xaverius, Kammerensemble, Odilo Klasen (Leitung)**

**So 31.10., 20.00 Uhr, St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 (Mörsenbroich)**

**MODERN, UKB / VVK: € 15, AK: € 20, Ermäßigt: € 15 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 | 708 | U71 | 733 | 752 | 754 | 834 u.a., Haltestelle „Heinrichstraße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

# Hotel Haus am Zoo

Ihre grüne Insel in der City von Düsseldorf

Ihr familiengeführtes Hotel in exklusiver Lage.

Zentral gelegen in ruhiger Lage bietet das Hotel einen individuellen Service mit besonders persönlicher Note.

22 Einzel- und Doppelzimmer, 4 Appartements, Nichtraucherzimmer, Zimmer teils mit Balkon und Minibar. Großer Garten, Terrasse, Sauna Schwimmbad (außen).



In verkehrsberuhigter Zone mit optimalen Verkehrsanbindungen:

- 0,3km Straßenbahnhaltestelle
- 1km Autobahn A52
- 2,5km Rheinufer
- 3km ISS Dome
- 4km Hauptbahnhof
- 4km Mitsubishi Electric HALLE
- 5km Königsallee, Altstadt
- 5km Düsseldorf Messe, Esprit arena
- 5km Flughafen Düsseldorf International



## Hotel Haus am Zoo

Sybelstraße 21, 40239 Düsseldorf

Telefon: 0211/616961 0

E-Mail: [info@hotel-haus-am-zoo.de](mailto:info@hotel-haus-am-zoo.de)

[www.hotel-haus-am-zoo.de](http://www.hotel-haus-am-zoo.de)





Foto: Thomas Götz

## Requiem of Hope Chor- & Orchesterkonzert

Im Mittelpunkt des Konzerts an Allerheiligen in der Basilika St. Lambertus steht das Requiem of Hope (Requiem der Hoffnung) von Colin Mawby. Entstanden von 1995 bis 2002 mit der Besetzung Streicher, Harfe, Trompeten, Orgel und Schlagwerk vertonte der Komponist die Texte des Lateinischen Requiems, Gedichte von Henry Vaughan und John Henry Newman sowie Irische Segenswünsche. Klanglich steht das Werk in der Tradition englisch-romantischer Chormusik und zeichnet sich aus durch expressive Melodien, harmonische Vielfalt und eindrucksvolle rhythmische Finesse.

Das fulminante Orgelkonzert von Malcolm Arnold erinnert an Klänge aus der Filmmusik, bedient sich aber auch klassischer Formen wie Sonatensatz, Meditation und Fuge. Die hohen Trompeten stehen in der Tradition von Bach und Händel.

Die beiden kleineren Kompositionen (Sospiri zählt zu Edward Elgars stimmungsvollen Studien, die um 1900 zu großer Berühmtheit gelangten) runden das Konzert mit dieser großartigen englischen Musik an diesem Feiertag ab.

**Colin Mawby**  
(1936–2019)

**Requiem of Hope**

**Malcolm Arnold**  
(1921–2006)

**Concerto for Organ and Orchestra**

**Edward Elgar**  
(1857–1934)

**Sospiri Op. 70**

**Alec Rowley**  
(1892–1958)

**Meditation for Organ and Strings**

**Irene Kurka (Sopran), Markus Belmann (Orgel),  
Stiftschor und Kammerorchester an der Basilika St. Lambertus, Alexander Niehues (Leitung)**

**Mo 1.11., 19.30 Uhr, St. Lambertus,  
Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

**MODERN/CLASSIC, VVK: € 15, AK: € 18,  
Ermäßigt: € 15 (siehe S. 10)  
Vorverkauf empfohlen  
(Abendkasse siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 - U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“  
Mit dem Auto: Parkhaus Grabbeplatz

## Nutzen einer Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Kirchenmusik psallite.cantate e.V.

- Sie unterstützen und fördern eine qualitätsvolle und abwechslungsreiche Kirchenmusik in Düsseldorf und leisten erheblichen Beitrag zur zukünftigen Sicherung aller damit verbundenen Bemühungen und Aktivitäten.
- Sie werden regelmäßig und rechtzeitig über kirchenmusikalische Veranstaltungen informiert.
- Den Mitgliedern von psallite.cantate werden beim Besuch kirchenmusikalischer Veranstaltungen – soweit möglich – Vorteile wie z.B. günstigere Konditionen eingeräumt.
- Für die Mitglieder von psallite.cantate findet mindestens einmal im Jahr eine ein- oder mehrtägige Orgel-Exkursion statt, die von einem sachkundigen Kantor begleitet wird.
- Ihre Spenden sind steuerlich voll abzugsfähig, da psallite.cantate gemeinnützigen Zwecken dienend steuerlich als förderungswürdig anerkannt ist.



**Werden auch Sie Mitglied in diesem Förderkreis für nur 40 Euro Jahresbeitrag.  
Partner und Kinder zahlen nur 5 Euro Anschlussmitgliedschaft.  
Auch einmalige Spenden sind jederzeit willkommen.**

### Bankverbindung:

**KD-Bank Dortmund · IBAN DE56 3506 0190 1013 7290 22 · BIC GENODED1DKD**

### Nähere Informationen und Anmeldung:

psallite.cantate e.V.  
Geschäftsstelle  
Herbert H. Ludwig  
(1. Vorsitzender)  
Postfach 10 43 43, 40034 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 66 44 44, Fax. 0211 / 68 21 79  
E-mail: info@psallite-cantate.de

Andreas Petersen (Kantor)  
(2. Vorsitzender)  
Friedenskirche  
Florastraße 55a, 40217 Düsseldorf  
Mobil: 0174 / 746 66 82  
E-mail: apetersen@gmx.de  
Internet: www.psallite-cantate.de

## Unsere Künstler



**ALI CLAUDI TRIO** – das bedeutet Soul, Jazz, Rhythm’n’Blues, Funk-Jazz und Swing „back to the roots“. Seit fünf Jahrzehnten ein Begriff in der deutschen Jazzszene ist der Ausnahme-Gitarist Ali Claudi ein brillanter Solist mit melodischer Vielfalt und dem unverwechselbaren klaren Klang seiner voluminösen Gitarren. Bei zahlreichen Jazzfestivals wie in Burghausen, Leverkusen, Gronau und Lille sowie in Jazzsendungen in Rundfunk und Fernsehen trat Ali Claudi auf. Außerdem gründete er die „Boogie Woogie Company“ und die Band „The Groove“. Hans-Günther Adam spielt regelmäßig mit den „Jazzpreachers“ im Kölner „Papa Joe“. Neben dem Keyboard spielt er den Fußbass, eine Pedalklavatur. Mit tempogeladenem und facettenreichem Power-Drive sorgt schließlich das Energiebündel Christian Schröder am Schlagzeug für ein solides Fundament mit rhythmisch packender Dichte.

**Gert Anklam** ist Musiker und Komponist. Bekannt für seine Soloprogramme mit Bariton- und Sopransaxophon prägt den Berliner sein Interesse für außereuropäische Musikkulturen – das reichhaltige musikalische Spektrum seiner neuesten künstlerischen Projekte. Neben vielen Konzerten in Deutschland spielte Gert Anklam auch auf internationalen Bühnen unter anderem im Blue Note Osaka, in der Columbia University und der UNO in New York, in der verbotenen Stadt Peking, beim Theaterfestival Grahamstown Südafrika, beim „Estival Santa Cruz“ Valladolid/Spanien und beim Jazzfest Berlin.

Der Hornist **David Barreda Tena** wurde in der spanischen Stadt Vilafranca geboren. Er studierte am Conservatori Superior de Música de Castelló und am Conservatorium



Maastricht in der Klasse von Will Sanders. David spielte bereits im Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam, im WDR Rundfunkorchester Köln, bei den Düsseldorfer Symphonikern, bei den Dortmunder Philharmonikern, im Sinfonieorchester Aachen, im Malaysian Philharmonic Orchestra, im Brussels Philharmonic Orchestra, im Royal Flemish Philharmonic Orchestra, im Orquesta Ciudad de Granada und im Orquesta de Valencia.

Dabei kam es zur Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Bernard Haitink, Mstislav Rostropóvich, Michael Tilson Thomas, Donald Runnicles, Michel Tabachnik, Edo de Waart, Bruno Weil, Ludovic Morlot, Oliver Knussen, Claus Peter Flor, Christian Vásquez, Kirill Petrenko, Giordano Bellincampi und Axel Kober.

Zusätzlich zum modernen Instrument spielt David auch Naturhorn, mit dem er in Ensembles wie der Cappella Coloniensis in historischer Aufführungspraxis konzertiert. David spielt in verschiedenen Kammermusikensembles, wie dem ARUNDOSquintett und dem Octans-Ensemble. Seit 2011 ist er Mitglied der Duisburger Philharmoniker.

**Julian Becker** wurde 2005 in Hannover geboren und begann bereits im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen. Unterrichtet wird er seit 2015 von Prof. Elena Levit (HMTM Hannover). Im Alter von zwölf Jahren begann er das Orgelspiel und wird seit 2020 von Prof. Martin Schmeding (HMT Leipzig) unterrichtet. Außerdem komponiert Julian seit seinem zehnten Lebensjahr und wird dabei von Marcus Aydintan (HfM Weimar) betreut. Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wurde er 2018, 2019 und 2021 erster Preisträger in den Kategorien Orgel solo, Duo Klavier und ein Blechblasinstrument und Klavierbegleitung. Zudem gewann er bei Jugend musiziert WESPE 2018 und 2019 Sonderpreise, u.a. für ein eigenes Werk. Beim internationalen Orgelwettbewerb Nordirland gewann er 2019 den ersten Preis, ebenso beim Grotrian-Steinweg-Klavierwettbewerb 2020 in Braunschweig. 2020 und 2021 wurde er außerdem Bundespreisträger „Jugend komponiert“. Julian konzertierte bereits an vielen Orten, u.a. im Essener Dom, St. Michaelis Hamburg und der Marktkirche Hannover. Außerdem ist Julian Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben (seit 2021) und der Jürgen-Ponto-Stiftung (seit 2019).

Zur Zeit besucht er die 12. Klasse des Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasiums Hannover. Er interessiert sich neben der Musik für Geschichte und Politik.

**Markus Belmann** studierte Kirchenmusik (u.a. bei Prof. Sieglinde Ahrens, Orgel und Prof. Iwona Salling, Klavier) und Dirigieren in der Kapellmeisterklasse von Prof. David De Villiers an der Folkwang Hochschule Essen sowie am Conservatorium Maastricht. Nach studienbegleitender Tätigkeit als Kirchenmusiker in Essen-Haarzopf folgten Kantorenstellen in Nettetal (regionale Schwerpunktstelle für Chormusik im Bistum Aachen) und Kevelaer, wo er als Chordirektor und stellv. Basilikaorganist u.a. mit dem Neuaufbau der chorischen Nachwuchsarbeit befasst war.

Seit 2008 ist Markus Belmann Kantor an der Düsseldorfer Maxkirche, einem der profiliertesten Kirchenmusikstandorte im Rheinland, sowie leitender Kirchenmusiker in der Düsseldorfer City. Neben dem Maxchor, einem der größten und aktivsten Chöre des Erzbistums Köln, ist er Leiter des Kammerchores schola cantorum und der Chorschola St. Maximilian. Er rief einen Kinderchor ins Leben, in dessen drei Gruppen über 50 Kinder an das Chorsingen herangeführt werden. Er ist künstlerischer Leiter

der wöchentlichen „Marktmusik“, der ältesten Orgelkonzertreihe der Landeshauptstadt. Belmann betreute zwei Orgelbau-Projekte (Maxkirche und Josephskapelle Düsseldorf), welche die Orgellandschaft in der Düsseldorfer Altstadt nachhaltig prägen. Projekte im Rahmen der Citypastoral, wie Führungen, Vorträge, Kurse etc. runden seine Tätigkeit ab.

**Wolfgang Baumgratz** (geboren 1948 in Meersburg / Bodensee) wurde nach dem Kirchenmusikstudium in Freiburg (Orgel bei Ludwig Doerr) und nach dem Konzertexamen bei Albert de Klerk in Amsterdam 1979 zum Domorganisten in Bremen berufen. Seit 1984 wirkt er außerdem als Professor für Orgel an der Hochschule für Künste in Bremen. Neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit und zahlreichen Aufnahmen für Rundfunk und Schallplatte ist er Orgelsachverständiger der Bremischen Evangelischen Kirche. 1998 wurde er zum Präsidenten der Internationalen Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2013 inne.

Am 1. Januar 2014 wurde er als Domorganist des St. Petri Domes Bremen sowie als Orgelprofessor der Hochschule für Künste Bremen in den Ruhestand verabschiedet und ist seither (nebenamtlich) Organist der St. Remberti-Kirche Bremen, dies bis April 2020; seither (nebenamtlich) Organist am Gemeindeverbund Bremen-Walle (Immanuelkirche und Alte Waller Kirche). Seit 2015 ist Wolfgang Baumgratz tätig als künstlerischer Leiter des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals (IDO). Nach wie vor übt Wolfgang Baumgratz eine umfangreiche Konzerttätigkeit aus.

Die **BigBand der Hochschule Düsseldorf** wird seit 2014 von dem Trompeter, Pädagogen, Komponisten und Arrangeur Martin Reuthner geleitet. Sie ist Preisträger des WDR-Jazzpreises, der höchstdotierten Auszeichnung für improvisierte Musik in Deutschland.

Die Band spielt zwar auch typische Klassiker der Swingmusik, zusätzlich erweitern jedoch Arrangements von u. a. Peter Herbolzheimer, Bob Mintzer, Quincy Jones, Sammy Nistico, aber auch von Mitgliedern der Band das Repertoire und halten es frisch. Durch Workshops werden Anregungen international anerkannter Big Band-Leiter oder Arrangeure in die Band integriert. Zahlreiche Auftritte innerhalb und außerhalb der Hochschule sowie drei CD-Produktionen haben die HSD Big Band über die Grenzen Düsseldorfs hinaus bekannt gemacht.

Die deutsche Sopranistin **Désirée Brodka** bedient ein weit gefächertes Repertoire von Oper und Oratorium bis hin zum Musical. Besonders als Operettendiva ist sie auf deutschen Bühnen gern gesehen. Die Fachzeitschrift „Opernwelt“ nominierte sie als Nachwuchskünstlerin des Jahres 2014, und sie erhielt als erste deutsche Opernsängerin ein Fulbright-Stipendium für die USA. Zudem studierte sie Operngesang in Düsseldorf und Kulturmanagement in Wien. Eine tänzerische Ausbildung umfasst 10 Jahre Ballett

sowie Exkurse in Modern Dance und orientalischem Tanz. Ihre rege Konzerttätigkeit beinhaltet Zusammenarbeiten mit vielen Orchestern, wie der Rumänischen Staatsphilharmonie oder dem WDR Rundfunkorchester.

Sie gastierte an Opernhäusern in Stuttgart, Hamburg, Dortmund, Leipzig, Düsseldorf, Winterthur (CH), Wien und konzertierte bei Festivals in Bergen (Norwegen), Vermont (USA), Italien, Korea, Kuwait oder Kanada. Regelmäßig tritt sie auch auf dem ZDF Traumschiff auf.

Seit vier Jahren produziert Désirée Brodka als Intendantin des gemeinnützigen Vereins MUSIC TO GO e.V. Opern-Tourneen in NRW und Hessen, um unbedarften Zuhörern einen Zugang zur klassischen Musik zu eröffnen.

Ab November 2021 wird sie am Theater Koblenz als „Madame Pompadour“ in der gleichnamigen Operette von Leo Fall zu erleben sein.

**Nathalie Brum** (\*1988, Katowice) ist Architektin, Komponistin und Performerin experimenteller Musik. Ihr Schwerpunkt liegt in der Beobachtung von vermeintlich akustischem Abfall und der Konfrontation des Publikums mit translokalisierendem Klangmaterial. Bei ihrem Spiel mit der Grenze zwischen repräsentativer Öffentlichkeit und internem Betrieb strebt sie die Verwandlung von Störgeräuschen in musikalisch immanenten Klang an. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im K21 – Kunstsammlung NRW, im Düsseldorfer Aquazoo und im Kunstpalast präsentiert. Sie ist Mitglied der Autorinnengruppe grapefruits, die sich für Komponistinnen und Klangkünstlerinnen einsetzt.

**farbklang** Norbert Hambloch und Udo Hasenbein nahmen 2009 das Bandprojekt „farbklang“ in Angriff. Beide Musiker kommen aus dem Jazz und wollten mehr als „nur“ bereits bekannte Jazzgrößen wiedergeben. Als gemeinsame Weggefährten kamen Ludwig Hegge, Boris Becker und Achim Fink hinzu. Neben „Sessionmanien“ entstanden zunächst chillige Jazzstücke, die nach und nach mehr Farbklang gewannen und nicht mehr ausschließlich dem Genre Jazz zugeteilt werden konnten. Neben den klassischen jazzigen Klängen verleihen heute auch Rhythmen aus Südamerika, dem Orient und Asien den Stücken von „farbklang“ ihre Besonderheit.

Pianist, Keyboarder, Komponist – **Sebastian Gahlers** Herz schlägt im Rhythmus des Jazz. Sein Studium an der Musikhochschule Köln schloss er als diplomierter Jazzpianist mit Auszeichnung ab, sein Trio ist fester Bestandteil der deutschen Jazzszene. Sebastian Gahler leitet mehrere Konzertreihen in Düsseldorf – ihm liegt viel an einer lebendigen, pulsierenden Jazzszene in seiner Heimatstadt. Gahlers Kompositionen sind kleine, lyrische Klangfarben-Kunstwerke, mit Melodien, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen. 2011 erhielt er den Förderpreis der Stadt Düsseldorf für Musik. 2014 gründete er, zusammen mit den renommiertesten Jazzmusikern Düsseldorfs, das Düsseldorfer Jazz Ensemble (JE:D).

**Dominik Gerhard** war bis zum Stimmbruch bei den Essener Domsingknaben, nahm geprägt vom ersten Essener Domorganisten Heino Schubert Klavierunterricht bei Erich Faltermeier, Edith Lindow und Christian Regul sowie Orgelunterricht bei Axel Weggen und Ludger Mai und vertritt seitdem die Essener Domorganisten sowie in mehreren Gemeinden des Ruhrgebietes und Rheinlandes. Mit dem Spezialgebiet Improvisation begleitet er Stummfilme regional und auswärts (Preisträger beim 1. Internationalen Stummfilmwettbewerb im Babylon Berlin) und illustriert Lesungen, Vernissagen und Finissagen und mehr. Den Besuchern des IDO-Festival ist er durch Solo- und Ensembleauftritte bekannt. Regelmäßig ist er bei Stummfilmaufführungen in den Essener Filmkunsttheatern dabei. Er wirkte bei Rundfunk- und Fernsehgottesdiensten und -produktionen mit und ist als Konzertorganist unterwegs.

**Ute Gremmel-Geuchen** erhielt bereits als Jugendliche in Ihrer Heimatstadt Düsseldorf Orgelunterricht bei dem Komponisten und Kirchenmusikdirektor Oskar Gottlieb Blarr. Sie studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln, dabei Orgel bei Peter Neumann. Als Stipendiatin des DAAD setzte sie ihre Studien in den Fächern Orgel und Cembalo am Sweelinck-Conservatorium in Amsterdam fort, Orgel bei Ewald Kooiman, Cembalo bei Ton Koopman. Sie beendete ihre Studien bei Ludger Lohmann, Orgel und Jon Laukvik, Cembalo an der Musikhochschule Stuttgart mit dem Konzertexamen und der Konzertreifepfprüfung. 2012 war sie an einer Gesamtaufnahme des Bachschen Orgelwerkes im Elsaß für das Label Aeolus mit fünf von insgesamt 19 CDs beteiligt. Diese Aufnahme wurde mit dem bedeutenden Schallplattenpreis ECHO KLASSIK ausgezeichnet. Seit 2000 ist sie Titularorganistin an der 1752 von Ludwig König erbauten Orgel der Paterskirche zu Kempen am Niederrhein und Künstlerische Leiterin der internationalen Konzertreihe Kempener Orgelkonzerte.

**Guido Harzen**, geboren 1967 in Düsseldorf, studierte Katholische Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen (A-Examen 1993) und Orchesterdirigieren an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf (Diplom „mit Auszeichnung“ 1996). Seine Studien vervollständigte er u.a. bei Petr Eben, Prag (Orgel), Werner Lechte, Düsseldorf (Gesang), sowie Hellmuth Rilling, Stuttgart und Christoph Biller, Leipzig (Dirigieren).

Seit 1991 ist er Dirigent und Künstlerischer Leiter des „Jungen KonzertChores Düsseldorf“, mit dem er das chorsymphonische und a-capella-Repertoire aller Epochen pflegt und aufführt. Von 1993–2018 war er Kantor an St. Josef in Neuss und Seelsorgebereichsmusiker für den Neusser Norden, hier leitete er 8 vokale Ensembles mit ca. 200 Sängerinnen und Sängern. 2001 Verleihung des Titels „Chordirektor“ durch den Allgemeinen Deutschen Chorverband. Ebenfalls im Jahre 2001 Gründung der Musikagentur „res musica“.

Von 2002 bis 2008 Dirigent des Sinfonischen Orchesters der Musikschule Bonn. Seit 2018 ist er Kantor an St. Servatius in Siegburg und Künstlerischer Leiter der Konzertreihen „Orgelmusik zur Marktzeit“, „Siegburger Orgelzyklus“ und „Schatz-KammerMusik“. Rege konzertante Tätigkeit als Dirigent, Orgelsolist und Begleiter.

**Sebastian Heindl** erhielt seine musikalische Grundausbildung im Thomanerchor Leipzig, wo er ersten Orgelunterricht bekam und das Amt des praefectus organus bekleidete. Im Alter von 17 Jahren nahm er im Magdeburger Dom seine Debüt-CD auf, die von der Fachpresse mit Bestnote bewertet und als „absolut authentisch, technisch perfekt, feurig, mitreißend“ gelobt wurde (ORGAN\_Journal für die Orgel). Mitwirkung als junger Organist in der BBC-Filmdokumentation von Sir John Eliot Gardiner „Bach – A Passionate Life“ an der berühmten Trostorgel der Schlosskirche Altenburg. In seinem ersten Studienjahr an der Musikhochschule Leipzig bei Prof. Martin Schmeding gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb Nordirland 2017. Seitdem weitere Wettbewerbserfolge bei der Internationalen Orgelwoche Nürnberg sowie St. Albans Organ Competition (Publikumspreis). 2019 gewann er in den USA den Longwood Gardens International Organ Competition, welcher als der höchstdotierte Orgelwettbewerb weltweit gilt.

Konzertreisen führten ihn nach Großbritannien, Irland, Ungarn, Österreich, in die USA und nach Kanada. Er gastierte als Solist im Gewandhaus zu Leipzig, in der Berliner Philharmonie, in der Philharmonie Essen und im Konzerthaus Berlin. Während der COVID-19 Pandemie trat er bei online-Auftritten des Bachfestes Leipzig, in der Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker sowie auf seinem eigenen YouTube Kanal in Erscheinung.

**Markus Hinz** lebt seit 2001 als Kirchenmusiker an St. Antonius (Oberkassel) und Komponist in Düsseldorf. Er arbeitet an der Grenze von klassischer, zeitgenössischer und elektronischer Musik – gerne in Zusammenarbeit mit Musikern und bildenden Künstlern. Dabei entstehen z.B. Filmkompositionen, Konzerte für präpariertes Klavier oder für mehrere Spieler an einem Instrument, Ausstellungsprojekte und Musikinstallationen. Sein besonderes Interesse an der minimal music spiegelt sich in seinen eigenen Kompositionen wider. Außerdem beschäftigt er sich seit Jahren intensiv mit der Musik des spätromantischen Komponisten Sigfrid Karg-Elert. 2008 erhielt er das Kantorenkompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf.

Mit sechs Jahren erklärt **Matthias Höfs** die Trompete zu „seinem Instrument, weil sie so schön glänzt“. Seine Ausbildung erhält er bei Prof. Peter Kallensee an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prof. Konradin Groth an der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Gerade 18-jährig wird er Solo-Trompeter des Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Die faszinierende Welt der Oper genießt

er 16 Jahre lang. Höfs wird zur gleichen Zeit Mitglied des Ensembles GERMAN BRASS, mit dem er weltweit erfolgreich ist. Seit dem ersten Konzert des Ensembles 1985 schreibt er sich und seinen Kollegen Arrangements „auf den Leib“, die innovativ, nachhaltig und genreübergreifend die Brasswelt inspirieren. Mit musikalischem Pioniergeist erweitert Matthias Höfs kontinuierlich den Horizont seines Instruments – sei es durch die enge Zusammenarbeit mit Komponisten, die sich durch seine unvergleichliche Virtuosität und Experimentierfreude inspirieren lassen, sei es als „Botschafter der Trompete“ in seiner Heimat Schleswig-Holstein oder durch die langjährige Kooperation mit den Instrumentenbauern Max und Heinrich Thein. Die Leidenschaft für sein Instrument vermittelt Matthias Höfs auch seinen Studenten, die er seit 2000 als Professor an der Hochschule für Musik und Theater mit großem Engagement unterrichtet. Neben seiner ausgedehnten Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker hat Höfs bislang zahlreiche Solo-CDs produziert. Mit GERMAN BRASS gibt es darüber hinaus mehr als 20 CD Aufnahmen. Im Oktober 2016 wurde GERMAN BRASS der Deutsche ECHO Klassik verliehen – eine der höchsten Auszeichnungen für nationale und internationale Musiker.

**Volker Jaekel** wurde in Thüringen geboren. Er studierte in Halle/Saale, Leipzig, Weimar und Berlin u.a. bei Michael Pohl (Domorganist Berliner Dom), Christoph Biller (Thomanerchor Leipzig), GMD Hans-Jörg Leibold (Oper Leipzig), Reggie Moore und Aki Takase (Berlin). Seit 1985 gibt er Solokonzerte für Piano und Orgel. So spielte er u.a. 2002 beim Kryptonale Festival Berlin (ARTE-Feature) ein Solokonzert am „Neo-Bechstein“. Außerdem spielte er auf Konzerttourneen und Festivals in Polen, Tschechien, Ungarn, Österreich, Schweiz, Holland, Dänemark, Brasilien, Australien, Japan, Indien und Vietnam. Seit 1998 arbeitet er in verschiedenen Projekten: „Berliner Organisten“ Duo mit Elke Schneider (Orgel), „Space of Colours“ mit Tunji Beier (Percussion) und Itacyr Bocato (Posaune), „Volker Jaekel Band“ mit Ralf Zickerick (Posaune) und Uli Moritz (Percussion), „Jaekel & Moritz“ Duo für instrumentale Unterwanderung, „Berliner Organisten Duo & Percussion“, „Lichtpiano“ mit Matthias Bolz (Malerei, Projektion), „Tastentanz“ mit Iris Spath (Tanz). Von 1994 bis 1998 war er als Pianist und Komponist für das Choralgrafische Theater Heidelberg unter Heinz Grasmück tätig. Die Tätigkeit als Pianist, Arrangeur und Komponist führte er in Berlin in diversen Chanson- und Kabarettprogrammen u.a. mit: Cora Chilcott (Chansons einer Dame im Schatten), Karin Gante (Liebe und ähnliche Mißverständnisse), Jana Haase (Zwei fliegen mit einem Flügel), Frederike Haas (Care – Projekt), Ganz schöne Geräuschkulisse (Schnitzeljagd) fort.

Der Komponist, Dirigent und Organist **Wilfried Kaets** absolvierte künstlerische, wissenschaftliche und pädagogische Studien mit entsprechenden Abschlüssen an der Robert Schumann Hochschule und der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Dem Konzertexamen im Fach Orgel folgten zahlreiche Kurse und Meisterkurse, vor

allem im Bereich der Klavier- und Orgelimprovisation (O. Latry, P. Eben, H. Riethmüller) sowie der Komposition und Instrumentation (u.a. Oskar G. Blarr). Er ist Preisträger des Hochschulwettbewerbs Düsseldorf für Orgelliteratur und -improvisation (Gottfried Schreuer Preis). Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Diverse Produktionen (CD, DVD, Funk und Fernsehen). Seit 1986 beschäftigt er sich intensiv in Forschung, Theorie und Praxis mit dem Medium Stummfilm, hat bislang rund 190 verschiedene Stummfilmversionen geschaffen und in über 400 Konzerten live präsentiert. Dozent für Filmmusik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (1992 - 2002); Leitung zahlreicher Seminare und Meisterkurse für Stummfilmbegleitung (u.a. mehrtägiger Stummfilmbegleitungsworkshop für Organisten und Pianisten an der Musikhochschule Köln). Kaets hat als erster Komponist/Interpret seit Ende der Stummfilmzeit regelmäßig historische Filme im Kirchenraum mit Livemusik präsentiert und damit die Renaissance dieser Aufführungsform in Deutschland begründet. Die Kompositionen von Wilfried Kaets wurden bislang in vielen Konzertsälen (u.a. Kölner Philharmonie, Oetkerhalle Bielefeld, Royal Opera House Muscat/Oman, Konzerthaus Wien, Theatre de Capucines Luxemburg), Kinos und Kirchen sowie im offiziellen Kulturprogramm auf der EXPO 2000 in Hannover aufgeführt.

**Eugene Kang** stammt aus Seoul, Südkorea. Ab 1992 Klavierstudium in Wien und Essen (Prof. Deichmann), seit 2000 selbst Dozentin an der Dongduk Women's University, der Kwandong University und der Wonju National University, Südkorea. Ab 2011 wieder in Deutschland als Chorleiterin und Organistin der katholischen koreanischen Seelsorgestelle Köln in Langenfeld tätig. Ihre Begeisterung für Orgel wurde endgültig im Jahr 2014 mit dem Anfang ihrer C-Ausbildung im Erzbistum Köln geweckt. Seit Januar 2016 ist sie als Kirchenmusikerin in der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus Xaverius in Mörsenbroich, Rath und Oberrath tätig und vertiefte hier ihre Orgelkenntnisse bei Dr. Odilo Klasen. Zur Zeit studiert sie Kirchenmusik an der Düsseldorfer Robert Schumann Hochschule in der Klasse von Prof. Jürgen Kursawa.

**Odilo Klasen** studierte bei dem Straube- und Raminschüler Konrad Voppel in Duisburg, legte das A-Examen Kirchenmusik in Köln (Viktor Lukas, Rudolf Ewerhart) ab und erhielt bei Franz Lehrndorfer in München das Meisterklassendiplom Orgel. Seit 1990 ist er Kantor an St. Franziskus-Xaverius in Düsseldorf-Mörsenbroich mit der international bekannten Klaisorgel, Seelsorgebereichs-Musiker im Pfarrverband D - Mörsenbroich/Rath und Regionalkantor für das katholische Stadtdekanat Düsseldorf.

Mit Alter Musik beschäftigte er sich intensiv in Wien und Österreich: Er dirigierte Opern von Scarlatti, Haydn und Gretry bei Festspielen im Donaauraum und war Mitglied der Wiener Bachsolisten. Mit dem kammerensemble cologne nahm er eine Serie von CDs mit barocken Konzerten als Cembalosolist und Continuospieler auf.

Als Interpret und Komponist Uraufführungen bei der Bergischen Biennale , bei den Kunstnächten Duisburg, der Biennale Zagreb, dem Rencontre International des Compositeurs Palma de Mallorca . 2006/2007 Kompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf für „Auf Weltzeit wanke ich nie“, Oratorium nach Psalm 30 für Soli, Chor, Harfe und Orchester, ebenfalls 2007 „magnificat“ für Frauenchor, 2008 „in paradisum“ Orgel, Schlagwerk, Männerstimmen; Klanginstallation „Passacaille eletronique“ im Maxhaus Düsseldorf über fünf Raumzonen.

**Gero Körner** Als Botschafter der Klang-Kultur vermittelt Gero Körner mit Stilgefühl und Taktbewusstsein zwischen den musikalischen Welten. Seine Ausbildung zum Jazz-Pianisten erlangte er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. In seinen eigenen Projekten widmet sich Gero Körner mit Vorliebe der Kartografierung musikalischer Grenzverläufe, erkundet die Möglichkeiten eines Genres, sucht Querverbindungen und schafft neue Klangräume: Auf seinem Debüt-Album widmete sich der Pianist entgegen aller Erwartungen der Hammondorgel und veröffentlichte das vom Soul und Jazz-Funk inspirierte Album TRUTH feat. Soleil Niklasson beim Label Mons Records.

Im GERO KÖRNER TRIO beschäftigt er sich virtuos mit der hohen Kunst des Klaviertrios im Jazz. In der Tradition der großen Meister der Swing-Ära stehend spannt er den Bogen bis zu aktuellen Spielanlagen dieser „klassischen“ Jazz-Besetzung und bedient sich dabei eigener Arrangements von Pop-Hits der letzten 40 Jahre. Das Album „plays greatest hits“ spielte Körner mit den Musikern der WDR-Bigband John Goldsby, Bass und Hans Dekker, Drums ein. Weitere Besetzungen Körners bewegen sich im Wesentlichen im Bereich von Mainstream-Jazz bis Klassik: Das ELLINGTON TRIO bricht Original-Arrangements Ellingtons in delikater Weise auf eine kammermusikalische Trio-Besetzung herunter. Im DUO mit dem Posaunisten Hansjörg Fink lotet er den Bereich von klassischer Kammermusik bis Modern-Jazz auf virtuose Weise aus. Regelmäßig konzertiert er als Solist oder Kammermusiker bei Klassik-Veranstaltungen. Seit 2010 ist er Lehrbeauftragter für Klavier an der Folkwang Universität der Künste, Essen.

Der Schlagzeuger **Norbert Krämer** studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und an der Musikhochschule Köln. Von 1997–2006 war er Lehrbeauftragter in den Fächern Schlagzeug / Percussion und Rhythmische Gehörbildung an der HMT Hannover. Direktor der RochusMusikschule e.V. in Köln seit Gründung 2006. Leiter des Ensembles Neue Musik und des Schlagwerkensembles der RochusMusikschule e.V. Damit in den vergangenen Jahren zahlreiche Uraufführungen und Konzerte. Künstlerischer Leiter des Ensemble anthos, welches sich in erster Linie den Werken des Komponisten Karlheinz Stockhausen widmet und hier auch mehrere erste Preise bei den internationalen Stockhausen-Kursen in Kürten erhalten hat. Festes Mitglied in den Percussions-Ensemble MP6 Multipercussion und Ensembles S, sowie dem niederländischen/deutschen Klavier-Percussionquartett Quatour Attaque sowie bei der Musikfabrik NRW. Weltweite Konzerte auf allen bedeutenden Festivals zeitge-

nössischer Musik; zahlreiche Uraufführungen und Zusammenarbeit in den wichtigsten Ensembles für zeitgenössische Musik und Theaterproduktionen. Krämer war Mitwirkender und einer der Subdirigenten bei K.H. Stockhausens Kölner Opernpremiere 2011 „Sonntag aus Licht“ (Uraufführung). Aktuell tourt er weltweit mit Aufführungen des Ruhr-Triennale-Projekts „Delusion on the Fury“ von Harry Partch.

Die vielseitige Sopranistin **Irene Kurka** singt die Sopranpartien der großen barocken Oratorien und Passionen. In der zeitgenössischen Musik ist Irene Kurka eine international gefragte Sängerin – im Konzert und auf der Bühne. Mittlerweile hat sie über 270 Uraufführungen gesungen, nicht zuletzt für CD- und Rundfunkaufnahmen. Seit 2009 beschäftigt sich Irene Kurka intensiv mit dem Repertoire für Stimme Solo. Es folgen drei CD-Koproduktionen für Stimme Solo mit dem Label Wandelweiser und dem Bayerischen Rundfunk. Als Erste startet Irene Kurka im April 2018 einen unabhängigen Podcast für Neue Musik. Er heißt „neue musik leben“ und ist Kooperationspartnerin der nmz. Im November 2020 erschien das erste Buch zum Podcast im Are Verlag. Irene Kurka war als Solistin unter anderem zu Gast bei: Beethovenfest Bonn, Tonhalle Düsseldorf, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Huddersfield Contemporary Music Festival, L’auditori Barcelona, Theater Dortmund, Festival Mecklenburg-Vorpommern, Ungarischer Rundfunk Budapest, Posener Frühling, Hydra Festival Boston, Acht Brücken Festival Köln, Theater Osnabrück, Bayreuther Barock. Irene Kurka wurde mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet.

**Torsten Laux** studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main Kirchenmusik bis zur A-Prüfung 1989 und Orgel (Künstlerische Ausbildung bei Prof. Edgar Krapp) bis zum Konzertexamen 1992. Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Bernhard Haas (Stuttgart) an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bis zur Solistenprüfung 1996. Torsten Laux ist Preisträger renommierter zahlreicher internationaler Orgelwettbewerbe. In Biarritz (Frankreich) gewann er alle drei Preise im Fach Improvisation. Außerdem hat er einige Kompositionspreise gewonnen. 2012 wurde er von der Fachzeitschrift „organ“ als „Organist des Jahres“ ausgezeichnet. Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt am Main, danach an der Saalkirche der karolingischen Kaiserpfalz und im Dekanat Ingelheim am Rhein. Von 1995 bis 1999 war Torsten Laux Kantor und Organist der Ev. Dankeskirche Bad Nauheim. Seit 1993 ist er außerdem Dozent für Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth. Zum Sommersemester 1999 wurde er als Professor für Orgel (Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation) an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf berufen. Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, Polen, Ungarn, Rumänien, USA, China, Japan, Korea, Australien, Neuseeland u.a. Im

In- und Ausland gibt er Orgelkurse für Improvisation und Interpretation und ist außerdem als Juror bei Wettbewerben für Orgel, Improvisation und Komposition gefragt.

Die Cembalistin **Natalia Lentas**, geboren in Polen, studierte Klavier an der Hochschule für Musik in Wrocław sowie an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Nach dem abgeschlossenen Masterstudium setzte sie ihre musikalische Ausbildung im Studiengang Alte Musik fort und schloss das Studium Konzertexamen im Fach Hammerklavier bei Prof. Gerald Hambitzer an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln mit Auszeichnung ab sowie das Studium Meisterklasse in der Klasse von Prof. Christine Schornsheim an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zur Zeit studiert sie noch Cembalo an der Universität der Künste in Essen in der Klasse von Prof. Christian Rieger. Im Rahmen diverser Meisterkurse lernte sie u.a. von Ronald Brautigam, Kristian Bezuidenhout, Alexei Lubimov, Tobias Koch, Wolfgang Brunner und Bart van Oort.

Im Jahr 2018 wurde sie mit dem Förderpreis für Musik der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgezeichnet. Außerdem bekam sie zahlreiche Preise bei Hammerklavierwettbewerben wie u.a.: 1. Preis bei dem Kulturkreis Gasteig Musikpreis 2017 (München), 1. Preis bei dem Internationalen Wettbewerb um den Gebrüder-Graun-Preis, 1. Preis bei dem Internationalen Fritz-Neumeyer Wettbewerb für Hammerflügel in Bad Krozingen und 1. Preis bei dem International Geelvinck Fortepiano Concours in Amsterdam. Als Solistin und Kammermusikerin ist Natalia Lentas regelmäßig im Beethoven-Haus in Bonn zu hören, wo sie Konzerte auf einem Conrad Graf Hammerflügel (1824) gibt. Seit 2019 ist sie Lehrbeauftragte für Korrepetition Fortepiano an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.



**Nikolaus Müller** ist seit Herbst 2016 Universitätsmusikdirektor und Leiter des Bereiches Musik am Musischen Zentrum der Ruhr-Universität Bochum. Im Herbst 2014 wählte die Robert-Franz-Singakademie Halle ihn zu ihrem Künstlerischen Leiter, ein Jahr zuvor übernahm er die Wiedergründung des Landesjugendchores Thüringen. Als Gastdirigent arbeitet Nikolaus Müller regelmäßig mit Orchestern wie der Staatskapelle Halle und der Rhein-Ruhr Philharmonie zusammen. Nikolaus Müller erhielt seine erste

musikalische Ausbildung im Leipziger Thomanerchor. Er studierte zunächst Physik, bevor er sein Studium im Fach Orchesterdirigieren an der Leipziger Hochschule für Musik bei Michael Köhler aufnahm. Es folgten das Diplom 2004 bei Fabio Luisi in Leipzig sowie das Konzertexamen 2007 in Dresden bei Ekkehard Klemm. Nach dem Studienabschluss war er als Chordirektor des Stadtsingechores zu Halle, als Kapellmeister der Wiener

Sängerknaben und als Chordirektor an den Theatern Altenburg-Gera und Chemnitz tätig. Mit den Wiener Sängerknaben konzertierte er in den Vereinigten Staaten und Lateinamerika, als Dirigent arbeitete er mit Orchestern wie der Staatskapelle Halle, dem Wiener Kammerorchester, der Haydn Sinfonietta Wien und der Elbland Philharmonie und Chören wie dem Chor der Oper Leipzig und dem Stuttgarter Kammerchor.



Foto: Lucas R. Mueller

**Alexander Niehues** (\*1983 in Mainz) studierte in Mainz, Wien und Freiburg Kirchenmusik (B-Examen und Master), Gesangspädagogik und Master Chor- und Orchesterdirigieren. Er wirkte bisher als stellvertretender Domorganist am Hohen Dom zu Mainz, Kirchenmusiker in Freiburg St. Georgen, Bezirkskantor zur Vertretung in Münstertal im Schwarzwald, Vertretungsorganist am Freiburger Münster und als Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg mit Dienstsitz an der Heilig-Geist-Kirche in Mannheim. Seit November 2020 ist er Kirchenmusiker in der

Pfarrrei St. Lambertus Düsseldorf und als Lambertuskantor für die umfangreiche Kirchenmusik an der Basilika St. Lambertus in der Düsseldorfer Altstadt verantwortlich. Er war Preisträger beim „Ersten Hochschulwettbewerb und Förderpreis der Musikhochschule des Landes Rheinland-Pfalz“ und durch den 2. Preis beim „Interdisziplinären Wettbewerb für Nachwuchsdirigenten“ der Frankfurter Singakademie errang er den „Mendelssohn-Preis der Stadt Frankfurt am Main“. Er war Stipendiat der Villa Musica in Mainz und der Zukunftsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz.

Seit nunmehr 43 Jahren ist der in Wuppertal-Elberfeld geborene **Thorsten Andreas Pech** als Konzertorganist, Dirigent, Chordirektor und Kantor tätig. Nach seinem Kirchenmusikstudium (Abschluss mit dem Kantorenexamen 1980) und dem darauf aufbauenden Orgel - Konzertfachstudium in Düsseldorf (Examen 1983) zog es ihn in die Welt zur Dirigentenausbildung nach Wien (Examen 1985). Ein Musiker in den Welten ist er geblieben, ob als konzertierender Organist, z.B. in China, Japan, Russland, Polen und zahlreichen westeuropäischen Nachbarländern, dabei schon zweimal an der Hauptorgel des Petersdoms in Rom, oder als Dirigent im Oratorien- und sinfonischen Bereich. Seit 1977 ist er als Kantor und Organist tätig, aktuell an der Alten luth. Kirche am Kolk und der Friedhofskirche in Wuppertal. 1989 übernahm er als Künstlerischer Leiter den Bachverein Düsseldorf und seit 2003 als Chordirektor und Dirigent den Konzertchor der Volksbühne Wuppertal. 1998 wurde Thorsten Pech vom Fachverband Deutscher Berufschorleiter zum „Musikdirektor“ ernannt, 2016 war er

Preisträger der Enno und Christa Springmann Stiftung. Neben seinem umfangreichen Repertoire, das die Werke aller Epochen vom frühen Barock bis hin zur Moderne umfasst, liegt ein besonderer musikalischer Schwerpunkt in der Musik der deutschen Orgelromantik. Außerdem ist Thorsten Pech als Improvisator an der Orgel, als Lehrer in Orgelmeisterkursen über die Orgelmusik und den Orgelbau des 19. Jahrhunderts sowie als kompetenter Orgelbauspezialist der Instrumente von Wilhelm-Sauer-Frankfurt/Oder sehr geschätzt und gefragt.



**Martin Reuthner** ist ein „Allround-Trompeter“. Nach einem klassischen Musikstudium in Dinkelsbühl und Köln schlägt Martin Reuthner den Weg zum Jazzstudium bei John Marshall (WDR Bigband) ein. Bei Musicals und Sinfonieorchestern ist er gleichermaßen beliebt: Die Staatsphilharmonie Bremen, die „Deutsche Oper am Rhein“, Bochumer Sinfoniker, Neue Philharmonie Westfalen oder das Kölner Gürzenich-Orchester vertrauen ihm regelmäßig die 1. Trompetenstimme ihrer Musicalproduk-

tionen an oder engagieren ihn als Solotrompeter ihrer Jazzprojekte. Reuthners Herz gehört aber dem Jazz: so holt ihn Paul Kuhn bereits während des Studiums als Swing-Solist in seine Bigband, der Oldtime-Jazz wird in seiner „Swing-Unit“ und in der Climax-Band Cologne gepflegt und das Martin-Reuthner-Quintett spielt Mainstream-Jazz auf den bekannten Jazzfestivals Deutschlands. Auftritte mit Jimmy Smith und der NDR-Bigband, Klaus Doldinger und der WDR- Bigband oder mit dem United Jazz&Rock Ensemble.

**Reinhold Richter** studierte Kirchenmusik und Orgel in Aachen und Brüssel (Conservatoire Royal de Musique) und ist seit 1982 als Kantor und Organist an St. Helena, Mönchengladbach-Rheindahlen tätig. Hier entwickelte er ein reges musikalisches Leben in Liturgie und Konzert. In der von ihm initiierten Konzertreihe „Geistliche Musik in St. Helena“ hat er internationale Größen wie Olivier Latry, Kammersängerin Helen Donath, Ensemble amarcord, Jazzpianist Joachim Kühn oder Milan Sladek nach St. Helena geholt und auch mit ihnen zusammen gearbeitet. Seine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (u. a. Notre-Dame, Paris) als Organist (solistisch, wie auch im Duo mit verschiedenen Instrumenten und Künstlern), sowie CD- und Rundfunkeinspielungen (WDR und SWR) und die weiteren Tätigkeiten als Dirigent und Lehrer der Stipendiaten des Projektes „Orgelunterricht an der Musikschule Mönchengladbach“ geben darüber hinaus Zeugnis von Reinhold Richters vielseitiger musikalischer Tätigkeit.

**Christoph Ritter**, 1985 in Wuppertal geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Kirchenmusik und Orgel. Zu seinen Lehrern zählten hier unter anderem Thierry Mechler, Margareta Hürholz (Orgel), Johannes Schild (Tonsatz), als auch Reiner Schuhenn und Robert Göstl (Chorleitung). Pianistische Studien führten ihn ans Günther-Wand-Haus nach Wuppertal in die Hauptfachklasse von Josef-Anton Scherrer. Ergänzt wird seine Ausbildung durch private Studien bei dem finnischen Dirigenten Timo Nuoranne, von dem er wertvolle Impulse zur Chormusik Skandinaviens erhält, sowie durch Meisterkurse, etwa bei Stephan Layoton. In den letzten Jahren ist er zunehmend als Komponist – vorwiegend für Chormusik – in Erscheinung getreten: hier stellen Masterclasses etwa mit Pawel Lukaszewski, Rihard Dubra oder Eriks Ešenvalds eine wichtige Ergänzung und Ausbildung dar. Kompositionsaufträge bekam Ritter unter anderem durch den Kammerchor Berlin, den Mädchenchor am Kölner Dom, den Figuralchor Bonn, das Onzemble Coeln oder die Passauer Dommusik. Dabei hat er mit Dirigenten wie Stefan Parkman, Harald Jers oder Oliver Sperling zusammen gearbeitet. 2019 hat er für das Jubiläum des Bistums Magdeburg den „Magdeburger Psalm“ geschrieben, der von 120 Sängern des gesamten Bistums, Solisten und dem Leipziger Symphonieorchester aufgeführt wurde. Nach langjähriger Assistenz Tätigkeit an der Innenstadtgemeinde St. Antonius in Wuppertal-Barmen ist Christoph Ritter seit März 2013 Seelsorgebereichsmusiker für das Gebiet Düsseldorf Eller/Lierenfeld.

**Barbara Salomon** studiert in Stuttgart. Ihren ersten Orgelunterricht erhielt sie mit neun Jahren bei Walfried Kraher. Von 2010–2017 studierte sie am Vorarlberger Landeskonservatorium Orgel bei Helmut Binder und Klavier bei Anna Adamik. Derzeit absolviert sie ihr Studium in Kirchenmusik und Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Ludger Lohmann.

Barbara Salomon nahm an Meisterklassen und Workshops für Orgel bei Guy Bovet, Ben van Oosten, Christophe Mantoux, Jean-Claude Zehnder, Michael Radulescu und Peter Planyavsky teil. Als Solistin spielte sie unter anderem Konzerte mit dem Orchester des Künstlerischen Basisstudiums des Vorarlberger Landeskonservatoriums und dem Collegium Musicum St.Gallen. Ihre rege Konzerttätigkeit hat sie im In- und Ausland mit zahlreichen Rundfunkaufnahmen und Konzerten der Jeunesse Österreich unter Beweis gestellt. In den Jahren 2013-2015 wurde ihr beim Solistenwettbewerb des Vorarlberger Landeskonservatoriums eines der sechs Stipendien zuerkannt. 2014 erhielt sie außerdem den Sonderpreis für die höchste Punktezahl aller Teilnehmer. Beim Landes- und Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ erzielte Barbara Salomon in der Kategorie Orgel, Klavier und Kammermusik zahlreiche 1. Preise. Als Kirchenmusikerin wirkt sie in der Pfarre Nüziders, der Propstei St. Gerold und in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Marbach-Rebstein.

**Martin Schmeding** studierte in Hannover, Amsterdam und Düsseldorf Kirchenmusik, Musikerziehung, Blockflöte (Konzertexamen) und Orgel (Konzertexamen), Dirigieren, Cembalo und Musiktheorie. Zu seinen Lehrern zählen u.a. Ulrich Bremsteller, Lajos Rovatkay, Dr. Hans van Nieuwkoop, Jacques van Oortmerssen und Jean Boyer. Während des Studiums war er Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Er war Preisträger folgender Wettbewerbe: Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb Berlin, Pachelbel-Wettbewerb Nürnberg, Ritter-Wettbewerb Magdeburg, Böhm-Wettbewerb Lüneburg, Hochschulwettbewerb Hannover/Mannheim, Deutscher Musikwettbewerb Berlin, Europäischer Wettbewerb junger Organisten Ljubljana und Musica antiqua Competition Brugge. 1999 war er Finalist des ARD-Wettbewerbs München. Daneben erhielt er zahlreiche weitere Stipendien und Förderungen. 1999 wurde ihm der Niedersächsische Kulturförderpreis verliehen. Von 1997 bis 1999 war er Kantor und Organist der Nazareth-Kirche Hannover. Danach wirkte er an zwei der bedeutendsten kirchenmusikalischen Stätten in Deutschland: 1999 wurde er als Nachfolger von KMD Prof. Oskar Gottlieb Blarr Kantor und Organist an der Neanderkirche, Düsseldorf. Von 2002 bis 2004 hatte Martin Schmeding das Amt des Dresdner Kreuzorganisten mit einer über 700jährigen Tradition inne. Darüber hinaus war er von 2012 bis 2016 Titularorganist der Freiburger Ludwigskirche und Leiter des Kammerchores des ehemaligen Landeskantorates Südbaden. Zum Herbst 2015 übernahm er mit dem Lehrstuhl für Orgelliteratur an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig – verbunden mit der Leitung der „Europäischen Orgelakademie“ – eine der traditionsreichsten Stellen seines Fachbereichs. Darüber hinaus wirkt er seit 2018 als Visiting Guest Professor am Royal Birmingham Conservatoire.

**Christian Schmitt** gilt als einer der charismatischsten und virtuosesten Konzertorganisten der Gegenwart und ist als Solist und Kammermusik-Partner international gefragt. Er konzertiert regelmäßig mit namhaften Dirigenten und Solisten wie Sir Simon Rattle, Phillipe Herreweghe, Jakub Hruša, Marek Janowski, Manfred Honeck, Magdalena Kožena, Martin Grubinger, Juliane Banse oder Michael Volle. Seine Engagements führen ihn in bedeutende Spielstätten wie die Berliner Philharmonie, das Konzerthaus Berlin, den Wiener Musikverein, die Kölner Philharmonie, die Tonhalle Zürich, das Leipziger Gewandhaus, das Wiener Konzerthaus, den Konzertsaal des Mariinsky Theaters St. Petersburg, den Tschaikowsky-Saal Moskau, das Maison Symphonique Montreal, die Melbourne Town Hall oder das Shanghai Oriental Arts Center. Er konzertiert mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern, der Camerata Salzburg, den Rundfunk-Sinfonieorchestern des NDR, MDR, RSB, SR, WDR, ORF oder dem NSO Taiwan und spielt bei bedeutenden Festivals wie den Salzburger Festspielen oder dem Lucerne Festival. Ausgebildet wurde der vielseitige deutsche Organist an der Musikhochschule Saarbrücken sowie bei James David Christie in Boston und bei Daniel Roth in Paris.

**David Schollmeyer**, in der Lutherstadt Wittenberg geboren, studierte nach Abitur und Zivildienst ab 1991 an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale), wo er 1996 das A-Examen und 1998 bei Prof. Gundel Zieschang (Leipzig) die Künstlerische Reifeprüfung im Hauptfach Orgel ablegte. Er nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und geht seit Beginn seines Studiums einer umfangreichen Konzerttätigkeit als Organist, Improvisator und (Jazz-) Pianist nach, die ihn neben ganz Deutschland auch in zahlreiche europäische Länder führte. Schwerpunkt seines sehr umfangreichen Repertoires ist die französische Spätromantik, u.a. die Gesamtwerke von Louis Vierne und Maurice Durufé, aber auch große Orgel-Zyklen des 20. Jahrhunderts wie Marcel Duprés „Kreuzweg“, Charles Tournemires „Sieben Worte“ und Petr Ebens „Faust“. Nach beruflichen Stationen an der Klosterkirche Ebstorf und der St. Paulus-Kirche in Buchholz in der Nordheide ist er seit September 2014 Kantor und Organist an der Großen Kirche in Bremerhaven, wo er auch durch regelmäßige oratorische Aufführungen mit dem Bach-Chor in Erscheinung tritt. Im März 2020 erschien bei MDG seine Jazz-CD „Bill Evans On The Organ“, die in der Fachpresse für große Begeisterung sorgte.

**Michael Schütz** ist Kantor an der Trinitatiskirche Berlin, lehrt Populärmusik an der Universität der Künste Berlin und arbeitet deutschlandweit freiberuflich als Komponist, Musiker und Seminarleiter. Konzerte als Pianist, Organist und Keyboarder in Deutschland, USA (Carnegie Hall New York), Schweiz, Dänemark, Österreich, England, Frankreich, Israel, sowie TV-Auftritte und Studio-Produktionen führten ihn mit internationalen Künstlern zusammen, darunter Gloria Gaynor, Klaus Doldinger's Passport, The Temptations, Chaka Khan, Xavier Naidoo, Jennifer Rush, Deborah Sasson, Umberto Tozzi, Tony Christie, Ingrid Peters, German Brass, Toto Cutugno und die SWR Big Band. Bei verschiedenen Verlagen publiziert er Kompositionen für Klavier, Orgel, Blechbläser, Chöre, Orchester und Musikgruppen.



Foto: China Hopson

**Phillip Schulze** (\*1979, Düsseldorf) ist ein deutscher Komponist, Performer und Medienkünstler. Sein Werk pendelt zwischen experimenteller Komposition und Elektronischer Musik, darunter Mehrkanal-Echtzeit-Computerprozesse, Klanginstallationen und Kompositionen für klassische Instrumente. Auf diese Weise schafft Schulze Schnittpunkte zwischen visueller und auditiver Erfahrung, durch die subtile Wechselbeziehungen entstehen. Teilnehmende, Technologien, Zeit- und Raummodalitäten

werden im ästhetischen Prozess so miteinander in Kontakt gebracht, dass die tradierte Subjekt-Objekt-Kategorie sukzessiv von interaktiven Wahrnehmungs- und Handlungsmustern abgelöst wird. Im Kern besteht Schulzes Arbeit nicht nur in der Erforschung der Möglichkeit, die Instrumente und Technologien bieten, sondern in der Möglichkeit zu erforschen, welche Formen und Formate Musik selbst annehmen kann. Phillip Schulze studierte Medienkunst und Szenografie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe im ZKM bei Anna Jermolaewa, Paul Modler, Michael Saup und Penelope Werli. Gefolgt von einem Master-Studium der Komposition an der Wesleyan Universität (USA) bei Anthony Braxton, Ron Kuivila und Alvin Lucier. Seine Arbeiten wurden in Europa, Russland, Asien, Australien und Nord Amerika aufgeführt und installiert, unter anderem im IRCAM (FR), ZKM (D), Ludwig Forum Aachen (D), Kumho Museum of Art (KR), Japan Media Art Festival (JP), Ars Electronica (AT), Diapason Gallery NYC (US), Herzeliya Museum (IL), Elektra Montreal (CA), Winzavod Moscow (RU), Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen (BE), V2 Rotterdam (NL), Pori Art Museum Finland (FI).

**Annegret Siedel** studierte in Berlin und war zunächst als erste Geigerin im Orchester der Komischen Oper Berlin und im Mozarteum Orchester Salzburg engagiert. Sie erweiterte ihre künstlerische Ausbildung bei Michael Vogler in Berlin sowie bei Ernst Kovacic in Wien. Von 1990 bis 1993 studierte sie Barockvioline bei Hiro Kurosaki und historische Aufführungspraxis bei Nicolaus Harnoncourt an der Universität Mozarteum in Salzburg. Seit 1995 gibt Annegret Siedel Konzerte als Solistin, Kammermusikpartnerin und Konzertmeisterin von Orchestern, die mit historischen Instrumenten barocke, klassische und romantische Musik aufführen. Zusätzlich zur normalen Konzerttätigkeit konnte sie viel Erfahrung auf dem Gebiet der Improvisation in den Jahren 1999-2002 sammeln durch Aufnahmen und Tourneen mit dem amerikanischen Jazzpianisten Uri Caine und seinem Ensemble. Seit 1995 leitet sie das Ensemble Bell'arte Salzburg, das sich ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und seinen künstlerischen Weg mit fünfzehn CD's und einer Fernsehproduktion (BR) dokumentiert hat.

**Hans-André Stamm** begann bereits in seiner Jugend eine rege Konzerttätigkeit als Orgelvirtuose im In- und Ausland. Bereits mit 16 Jahren gab er ein Solokonzert in Notre-Dame von Paris. Er studierte künstlerisches Orgelspiel am Conservatoire Royal de Musique in Lüttich sowie Katholische Kirchenmusik und Klavier an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Musikwissenschaftliche Studien an der Uni Bonn führten zum Bau der Enharmonischen Pfeifenorgel. Hans-André Stamm lebt als freischaffender Komponist und Konzertorganist in Leverkusen. Als Komponist hat er zahlreiche eigene Werke und Bearbeitungen für Orgel, kammermusikalische Besetzungen bis zu Orchester veröffentlicht und zahlreiche Tonträger aufgenommen. Außerdem ist er als Filmmusik-Komponist tätig.



**Vincent Stange** (\*1992, Wuppertal) ist transmedialer Komponist. Bei seiner Arbeit verfolgt er einen erweiterten Kompositionsbegriff, der insbesondere die kuratorische Praxis mit einschließt. Er orchestriert diverse künstlerische Disziplinen zu experimentellen, offenen Formaten, die über ein rein klangliches Erleben hinausgehen. 2019 präsentierte er die Performance „Neues Düsseldorfer Modell“ im K21 – Kunstsammlung NRW. Für den Kunstpalast Düsseldorf, das Tanzhaus NRW und das Zwischennutzungs-

projekt Postpost - Grand Central entwickelte er spartenübergreifende Formate, die junge und etablierte Künstler\*innen zusammen brachten. Stange ist Mitglied des Krux-Kollektivs, das bereits mit seiner Debüt-Theaterproduktion „Der Zwang“ für den Kölner Theaterpreis 2018 nominiert und mit dem KunstSalon Theaterpreis 2019 ausgezeichnet wurde. 2020 erarbeitete er zusammen mit Nathalie Brum die Komposition „Schnittmodell“ für den Kirchenraum St. Antonius in Oberkassel.

**Roland Maria Stangier** studierte an der Hochschule für Musik Würzburg sowie privat als auch im Rahmen des von den Berliner Alliierten – hier erstmals – an einen Organisten vergebenen „Luftbrückengedenkfonds-Stipendium“ in Paris und Strasbourg, u.a. bei Daniel Roth und André Fleury. Als Kantor und Organist ab 1982 tätig in Schopfheim, Berlin, CH Solothurn sowie Leitender Kirchenmusiker der Hauptkirche St. Petri, Hamburg und Dirigent des dortigen Bachchores. Nach mehrjährigen Lehraufträgen an der Erzbischöflichen Kirchenmusikschule Berlin und Hochschule für Künste Bremen erfolgte 1994, 37-jährig, der Ruf auf eine Professur für Orgel und -improvisation an die Folkwang Universität Essen.

1996 war er Initiator und künstlerischer Leiter des Internationalen Improvisations-„Concours Maurice Duruflé“. Von 2003–17 hatte er mit zahlreichen Konzerten und Vorführungen die Position des Kustos der neuen Orgel der Philharmonie Essen inne, seit 2010 ist er einer der Kuratoren der neuen Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle Duisburg.

Ebenfalls seit 2010 fungiert er als Titularorganist an der großen Schuke-Orgel der Ev. Kreuzeskirche in der Essener City. Gemeinsam mit dem 'Forum Kreuzeskirche e.V.' hat sich eine veritable Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität entwickelt.

Eine rege eigene Konzerttätigkeit mit breitem Repertoire und Schwerpunkt 'Improvisation' führt ihn neben Deutschland weltweit in kleine Kirchen ebenso wie Kathedralen (Paris, Bordeaux, Washington DC, Denver, Sevilla, Carrara, Moskau, Poznan, Wien, Bath, Hasselt, Luxembourg, Lausanne, Tallinn, Riga, Seoul ...) sowie Philharmo-

nien (Berlin, Duisburg, Krasnodar, Perm, St.Petersburg, Belgorod, Pärnu, Tokio ...). Zahlreiche CDs und Rundfunkaufnahmen. 2018 'Artist in Residence' der Grace Church Washington DC, Georgetown.

**Gábor Tarkövi** wurde 1969 in Esztergom, Ungarn, geboren und stammt aus einer Musikerfamilie. Er studierte bei György Geiger an der Franz Liszt Pädagogischen Hochschule in Budapest. Ab 1990 setzte er sein Studium an der Franz Liszt Musikakademie bei Frigyes Varasdy fort. Nach seinem Studium wurde er besonders durch György Kurtág und Hans Gansch musikalisch beeinflusst. Erste Engagements als stellvertretender Solotrompeter führten ihn 1991 an die Württembergische Philharmonie Reutlingen, sowie 1994 als Solotrompeter zum Berliner Sinfonie-Orchester. 1999 wechselte er in gleicher Position zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Von 2004 bis 2019 war Gábor Tarkövi Solotrompeter der Berliner Philharmoniker. Seit 2018 ist er Professor für Trompete an der Universität der Künste in Berlin. Tarkövi's große Leidenschaft ist die Kammermusik. Er ist Mitglied des österreichischen Blechbläserensembles Pro Brass, sowie der Austrian Brass Connection, dem neu gegründeten Wien-Berlin Brass Quintett, sowie dem Berlin Philharmonic Brass Trio. Darüber hinaus ist er ein weltweit gefragter Solist und tritt regelmäßig in Europa, den USA und Asien auf. Als Solist spielt er mit namhaften Orchestern, wie den Berliner Philharmonikern, dem Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks, dem China Philharmonic Orchestra, dem New Japan Philharmonic und dem London Symphony Orchestra. Gábor Tarkövi steht unter Exklusivvertrag beim Schweizer Label Tudor Classics, wo seine vom Publikum viel beachteten Aufnahmen „Italian Trumpet Concertos“, „Classical Trumpet Concertos“, „Arioso & Brillante“- Orgel und Trompete und „Brillant Brass“ erschienen sind.

**WADOKYO** Taiko begleitet die Menschen schon seit vielen Jahrhunderten und hat seither nichts von seiner ursprünglichen Kraft verloren. Im Gegenteil – in einer Zeit, in der Rationalität und Effizienz unseren Alltag bestimmen, wächst der Wunsch nach Emotionalität, Ausdruck und Gemeinschaft. WADOKYO wurde im Jahr 2000 von Frank Dubberke und Romeo Bay in Düsseldorf gegründet. Es ist eine einzigartige Formation von Trommlern mit hohen Idealen. Zu Beginn gingen die beiden Gründer nur ihrer Leidenschaft zum Taiko nach, doch schon bald wurde die Nachfrage nach der außergewöhnlichen Performance von WADOKYO so groß, dass sich Frank Dubberke entschied, ein System darauf aufzubauen. Heute existiert neben der Performance-Gruppe auch eine Akademie für das Taiko und den WADOKYO Stil, geleitet von seiner Frau, Jeannette Petersen.



Foto: Christian Palm

**Martin Wistinghausen**, 1979 in Düsseldorf geboren, studierte Gesang (Kurt Moll, Rudolf Piernay) Gesangpädagogik, Komposition (Ulrich Leyendecker, Adriana Hölszky), Germanistik und Geschichte in Köln, Mannheim, Düsseldorf und Salzburg. Er war 1. Bundespreisträger „Jugend musiziert“ (Gesang solo), Preisträger des Gesangwettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg, erhielt den Kompositionspreis der „Berliner Capella“, einen Förderpreis im Salzburger Kompositionswettbewerb vocal arts, war Stipendiat diverser Stiftungen wie der „Fondation Bartels“

und im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. 2019 wurde er mit dem Förderpreis Musik der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet. Als versierter Interpret besonders Alter und Neuer Musik konzertiert er im In- und Ausland. Mit seinem Bass-Solo-Programm „De Profundis“ war er schon in Berlin, Köln, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg zu erleben. Zahlreiche Komponist\*innen haben Solostücke für ihn komponiert. Seine Werke erklangen bei diversen Festivals, im Rundfunk (SWR, Deutschlandradio Kultur, Espace 2) und wurden von renommierten Ensembles wie den Stuttgarter „Neuen Vocalsolisten“, AuditivVokal Dresden und dem Folkwang Kammerorchester aufgeführt. Er erhielt eine Reihe von Kompositionsaufträgen, etwa von der Komischen Oper Berlin und dem Heidelberger Theater sowie 2020/21 vom Chorwerk Ruhr und vom Konzerthaus Dortmund. Seine Werke sind in der „edition 13oder14“, der Edition Merseburger und der Editions „Musica Ferrum“ verlegt.

**Ralf Zartmann** ist freiberuflicher, klassisch ausgebildeter Schlagzeuger, Perkussionist und Schlagwerkdozent. Neben Tätigkeiten im solistischen Bereich (u.a. gemeinsam mit Dame Evelyn Glennie), ist er regelmäßig Gast bei großen Symphonieorchestern, Theaterproduktionen und Festivals. So war er 16 Jahre im Bereich Schlagzeug/Pauke sowie solistisch bei den Düsseldorfer Symphonikern tätig. Für die Deutsche Oper am Rhein gestaltete er mit der Band trio crossOper und Solisten des Ensembles eigenständige genreübergreifende Konzertprojekte. Ralf Zartmann leitet zudem die RZ PercussionGROUP (ein Spezialensemble für Schlagzeugmusik). Im Rahmen seiner pädagogischen Tätigkeit finden alljährlich in Zusammenarbeit mit Städten des Ruhrgebiets und Konzerthäusern wie der Tonhalle Düsseldorf Schulkonzerte mit ihm statt. Vor der Corona-Pandemie war er in der Spielzeit 2018/2019 und 2019/2020 solistisch an der Deutschen Oper am Rhein in der Oper „Gold“ (Besetzung 1 Sopran/1 Schlagzeuger) zu hören.

**Wenn Sie mehr über unsere Künstler erfahren wollen, besuchen Sie uns auf [www.ido-festival.de](http://www.ido-festival.de).**

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir danken allen Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit. An dieser Stelle danken wir besonders den teilnehmenden evangelischen und katholischen Kirchen in Düsseldorf für die Nutzung ihrer Orgeln und Räumlichkeiten.

Wir danken allen Beteiligten für die Bereitstellung des zahlreichen Bildmaterials.

Insbesondere geht unser Dank auch an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer des IDO-Festivals.

## Schirmherr

Armin Laschet  
(Ministerpräsident des Landes  
Nordrhein-Westfalen)

Dr. Stephan Keller  
(Oberbürgermeister der Landes-  
hauptstadt Düsseldorf)

## Intendant

Herbert H. Ludwig

## Festivalleitung

Dr. Frederike Möller

## Künstlerische Leitung

Prof. Wolfgang Baumgratz

## Presse

Gabriele Schreckenberg

## Redaktion

Dr. Frederike Möller

## Herausgeber

psallite.cantate gGmbH  
Postfach 10 43 43  
40034 Düsseldorf  
Fon 0211.66 44 44  
Fax 0211.68 21 79  
[www.ido-festival.de](http://www.ido-festival.de)  
[info@ido-festival.de](mailto:info@ido-festival.de)

## Gestaltung

PIXELSTARK / M. Jablonka

## Druck

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

## Ticketing

Werner Ott

## Organisation

Christine Pesek

## Social Media

Vincent Stange



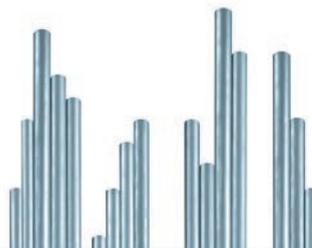
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadtparkasse  
Düsseldorf

Du findest uns auf 

[www.facebook.com/ido.festival.duesseldorf](http://www.facebook.com/ido.festival.duesseldorf)



## Tickets & Flyer

[www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de)  
**ticketmaster**<sup>®</sup>

Tourist-Information Hauptbahnhof  
Immermannstraße 65b, 40210 Düsseldorf  
Fon 0211.17 202-844

Opershops Düsseldorf  
Heinrich-Heine-Allee 24, 40213 Düsseldorf  
Fon 0211.89 25-211

Hollmann Ticketing / Schadow Arkaden  
Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf  
Fon 0211.32 91 91, Fax 0211.323 70 66

Hollmann Ticketing / Heinrich-Heine-Galerie  
Heinrich-Heine-Platz 1, 40213 Düsseldorf  
Fon 0211.133 250, Fax 0211.86 28 64 63

Und bei allen an das TM-System angeschlossenen  
Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspart-  
nern. Änderungen ausdrücklich vorbehalten!

### Ermäßigungen:

IDO-Button für das gesamte Festival: 25 € (jeweils  
50 % Ermäßigung auf den Abendkassenpreis; keine  
Ermäßigung bei Orgelexkursion und Stummfilm).

Schüler, Studenten, Behinderte, Rentner und  
psallite.cantate-Mitglieder erhalten auch bei  
den Vorverkaufsstellen die jeweils ausgewiesene  
Ermäßigung. Nachweispflicht bei Einlass. Sollte  
der Nachweis nicht erbracht werden können, wird  
die Differenz zum Abendkassenpreis nachträglich  
berechnet.